Mit allerhöchster Bewilligung.

Breslauer Zeitung.

Expedition bei Graß, Barth und Comp., auf der Herrenstraße. — Redakteur: C. v. Baerst.

№. 119. Montag den 26. Mai 1834.

Inland.

Berlin, vom 22. Mai. Se. Majestät der König haben dem Ober-Berghauptmann Gerhard den Rothen Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub zu verleihen geruht. — Se. Maj. der König haben dem vortragenden Rath der Ober-Berghauptmannschaft, Geheimen Ober-Bergrath von Franck, genannt Laroche, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub zu verleihen geruht. — Se. Majestät der König haben dem Kaiserl. Russischen Premier-Lieutenant im Chevalier-Garde-Regiment Ihrer Majestät der Kaiserin, Grafen George zu Sayn-Wittgenstein-Berleburg, den St. Johanniter-Orden zu verleihen geruht. — Se. Königliche Majestät haben zu Kreis-Justizräthen

für den Demminer Kreis: den Justiz-Amtmann Schröder zu Treptow a. T.;

für den Anklamer Kreis: den Stadtgerichts-Direktor Teßmar zu Anklam;

für den Usedom-Wolliner Kreis: den Land- u. Stadtrichter, Justizrath v. Holleben zu Swinemünde; und

für den Pyritzer Kreis: den Land- und Stadtrichter Lympius zu Pyritz

zu ernennen und die für dieselben ausgefertigten Bestallungen Allerhöchst zu vollziehen geruht. — Se. Majestät der König haben dem Geheimen expedirenden Secretair Neuhaus bei der Haupt-Bank den Charakter als Hofrath Allergnädigst zu verleihen und das Patent darüber zu vollziehen geruht. — Des Königs Majestät haben Allergnädigst geruht, den Großhändlern von der Heydt und von Carnap, so wie dem Manufaktur-Besitzer Meckel zu Elberfeld, den Charakter als Kommerzien-Räthe zu verleihen und die darüber ausgefertigten Patente Allerhöchstselbst zu vollziehen.

Angekommen: Se. Excellenz der General-Lieutenant und Commandeur der 10ten Division, von Hofmann, von Posen. — Der General-Major und Commandeur der 1sten Division, von Uttenhoven, von Königsberg in Pr.

Abgereist: Der Wirkliche Geheime Ober-Regierungs-Rath und Kammerherr, Graf von Hardenberg, nach Neusalz.

Berlin, vom 23. Mai. Se. Majestät der König haben dem Pfarrer Berendes zu Helfta, im Regierungs-Bezirk Merseburg, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht. — Des Königs Majestät haben den bisherigen Landbaumeister Brix hierselbst zum Fabriken-Kommissions-Rath zu ernennen geruht.

Ihre Hoheit die verw. Frau Fürstin von Thurn und Taxis ist von Regensburg hier angekommen.

Im Bezirke der Königl. Regierung zu Bromberg ist der Pfarrer Wiesiolowski zu Ostrowo zum Dekan des Powidzer Kirchen-Kreises ernannt worden.

Angekommen: Der General-Major und Inspekteur der 1sten Artillerie-Inspektion, v. Diest, von Magdeburg.

Bei der am 17ten d. M. angefangenen und am 20sten ejusd. fortgesetzten Ziehung der 5ten Klasse 69ster Königl. Klassen-Lotterie fiel ein Haupt-Gewinn von 10,000 Rtlr. auf Nr. 39152 nach Halle bei Lehmann; 1 Gewinn von 5000 Rtlr. auf Nr. 61162 nach Colberg bei Meyer; 3 Gewinne zu 2006 Rtlr. fielen auf Nr. 625. 16754 und 97892 in Berlin 2mal bei Matzdorff und bei Seeger; 32 Gewinne zu 1000 Rtlr. auf Nr. 2635. 9020. 9432. 9719. 9876. 9954. 18002. 19037. 20784. 24451. 26318. 29061. 30212. 33073. 33187. 36426. 47434. 50827. 54057. 58159. 58750. 64878. 71059. 72166. 74421. 78981. 79029. 82570. 87967. 88032. 89009 und 90975 in Berlin bei Alevin, bei Burg, bei Matzdorff und bei Seeger, nach Achen bei Levy, Bleicherode bei Frühberg, Breslau bei H. Holschau d. ält., bei J. Holschau jun., bei Prinz und 3mal bei Schreiber, Danzig 2mal bei Rotzoll, Düsseldorf 2mal bei Spatz, Glogau bei Bamberger, Halberstadt bei Süßmann, Kempen bei Berndt, Königsberg in Pr. bei Burchard, Magdeburg bei Kieselbach, Oppeln bei Bender, Potsdam bei Bacher und bei Hiller, Reichenbach bei Parisien, Sagan bei Wiesenthal, Schweidnitz bei Scholz, Thorn bei Kaufmann, Tilsit bei Löwenberg und nach Zeitz bei Zürn; 44 Gewinne zu 500 Rtlr. auf Nr. 10216. 11948. 12072. 12967. 14166. 14184. 15166. 15877. 15878. 19412. 22792. 23534. 30690. 31895. 32191. 32975. 33195. 33262. 36619. 39798. 39932. 41382. 41518. 44181. 46514. 54029. 54634. 59491. 61967. 62599. 64090. 68541. 68886. 68892. 74735. 77958. 78328. 82488. 91954. 93527. 93873. 94130. 95502 und 99342 in Berlin bei Burg, bei Grack, bei Gronau, bei Jonas, bei Mestag und 2mal bei Seeger, nach Barmen bei Holzschuher, Beeskow

2mal bei Grell, Breslau bei Gerstenberg, bei J. Holschau jun. und bei Schreiber, Colberg bei Meyer, Danzig 3mal bei Rotzoll, Düsseldorf 3mal bei Spatz, Elberfeld bei Heymer, Glogau bei Bamberger, Halberstadt bei Alexander, Halle bei Lehmann, Königsberg in Pr. bei Borchardt und bei Burchardt, Krotoszin bei Albu, Memel 2mal bei Kauffmann, Merseburg bei Kieselbach, Minden bei Wolfers, Münster 2mal bei Lohn, Quedlinburg bei Dammann, Sagan 3mal bei Wiesenthal, Schweidnitz bei Scholz, Stettin 3mal bei Rolin und bei Wilsnach, Thorn bei Kaufmann und nach Wesel bei Westermann; 56 Gewinne zu 200 Rtlr. auf Nr. 564. 991. 1446. 4327. 4389. 5258. 5433. 6711. 10446. 14178. 14508. 16493. 23250. 24665. 25097. 28229. 30276. 33934. 34724. 36002. 37646. 38814. 41813. 48448. 48700. 50518. 50606. 52511. 55473. 55590. 55895. 56052. 56728. 57377. 57654. 60314. 61464. 61596. 62835. 65507. 66778. 66922. 70548. 74403. 75891. 77340. 81144. 81369. 81749. 82795. 86716. 87718. 88240. 89608. 95298 und 98589. Die Ziehung wird fortgesetzt.

Berlin, den 21. Mai 1834.

Königl. Preußische General-Lotterie-Direction.

Die Fabriken-Besitzer C. Woderb und F. A. Egells zu Berlin haben ein Patent wegen einer Häckselschneide-Maschine in der durch Zeichnung und Beschreibung nachgewiesenen Zusammensetzung, jedoch ohne Beschränkung in Anwendung ihrer einzelnen Theile, unterm 17. Mai 1834 erhalten, gültig von hier an auf Fünf nach einander folgende Jahre und für den Umfang des Preußischen Staats.

Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht, das Fortbestehen der Cauerschen Erziehungs-Anstalt zu Charlottenburg, dauernd zu begründen, indem, laut allerhöchster Cabinetsordre vom 5ten v. M. das Haus als Staats-Eigenthum übernommen, und zwei Lehrer-Stellen aus Staats-Fonds fundirt werden sollen. Die Anstalt wird den Charakter eines Progymnasiums erhalten, mit der Bestimmung, Söhne gebildeter Aeltern, vom ersten schulfähigen Alter an, bis zum Eintritt in Ober-Tertia eines Gymnasiums, oder in die höheren Klassen anderer Berufs-Bildungs-Anstalten, zu erziehen und zu unterrichten. Die jährlich zu zahlende Pension wird 250 Thlr. nicht übersteigen. Der neue, zu Michaelis d. J. in das Leben tretende Organisations-Plan wird öffentlich bekannt gemacht werden.

Berlin, vom 21. Mai. Heute Vormittag ist die Potsdamer Garnison zu den diesjährigen Frühjahrs-Uebungen in Berlin eingerückt. Morgen ist Ruhetag und übermorgen große Parade, worauf am 24sten die Uebungen mit einem Corps-Manöver beginnen, dem (nachdem die Truppen am 25sten geruht) am 26sten und 27sten ein Feld-Manöver folgt.

Am 15ten d. M. zwischen 6 und 6½ Uhr Morgens ist zu Bunzlau ein ausgezeichnet schönes Meteor beobachtet worden.

Bei der Gewerbeschule zu Hagen besteht seit einem halben Jahre eine Sonntagsschule für Gewerbetreibende, die schon jetzt die erfreulichsten Resultate liefert.

Aus dem Regierungs-Bezirk Arnsberg wird gemeldet: „Mit Ausnahme des Hafers ist das Getreide in der letztern Zeit noch wohlfeiler geworden. Die Klage des Landmanns ist allgemein, und wurde besonders noch durch die Verspätung des Graswuchses hinsichts der Ernährung des Viehes gesteigert. Das Futter stieg daher auch hoch im Preise. Die Noth war an manchen Orten so groß, daß man das Stroh aus Bettladen und von den Dächern, selbst Disteln mit Häcksel vermengt, zum Futter zu verwenden sich genöthigt sah. Die Winter-Saaten stehen im Allgemeinen sehr gut.

Berlin, vom 22. Mai. Nachrichten aus Münster zufolge, belebt der Leinewand-Handel sich dort wieder etwas. Im vorigen Monate hat, bei vermehrtem Absatze nach dem Holländischen, in diesem wie im Garnhandel eine Preissteigerung stattgefunden.

Das Haupt-Versicherungs-Kapital der Bergischen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft betrug am Schlusse des vorigen Jahres 101,521,850 Rtlr. Hiervon sind zur Bestreitung der im v. J. gehabten Brand-, Entschädigung- und sonstigen Ausgaben (im Gesammt-Betrage von 172,582 Rtlr. 7 Sgr. 9 Pf.) fünf Silbergroschen von hundert Thalern ausgeschrieben worden.

Königsberg, vom 16. Mai. Se. K. Hoh. der Prinz Albrecht von Preußen hat das Protektorat des Vereins für Pferderennen und Thierschau in Preußen anzunehmen geruht.

Trier, vom 15. Mai. Die Collecte für die verunglückten Arbeiter in der Kohlengrube Goulay bei Aachen, hat in Trier, in Folge der Bemühungen des Herrn Commerzienraths Kayser 378 Thlr. 12 Sgr. 2 Pf. und in den Vororten und Landgemeinden des Stadtkreises Trier 42 Thlr., zusammen 420 Thlr. 12 Sgr. 2 Pf. ertragen.

Deutschland.

München, vom 14. Mai. Nachrichten aus Tyrol zufolge soll die bisher dort stehende Truppenmacht, bestehend in 2 Divisionen Infanterie, jede zu 10,000 Mann, und 5000 Mann Kavallerie, in neuester Zeit durch 8 Linien-Infanterie-Regimenter vermehrt und auch die dort vorhandene Artillerie bedeutend verstärkt worden seyn, so daß sich, die Garnisonen in Tyrol abgerechnet, von Innsbruck bis gegen die Schweiz hin eine Truppenmacht von 41,000 Mann aufgestellt befindet.

München, vom 15. Mai. Die fortgesetzte Berathung über die Finanzrechnungen führte in der gestrigen 24sten Sitzung der Kammer der Abgeordneten auf die im Jahre 1831 von der Kammer gestrichenen Kosten des Odeons, der Pinakothek und des Kabinets-Secretariats. Ferner erfolgte die Anerkennung der Finanzrechnungen gegen eine Minorität von 10 Stimmen. Zu dem Antrage des zweiten Ausschusses: die Ausgaben auf die Pinakothek, das Odeon und das Kabinets-Secretariat nachträglich anzuerkennen, brachte Schwindel die Untermodifikation ein, daß man die Sache auf sich beruhen lassen solle. Der Königl. Staats-Minister der Finanzen bemerkte, die Regierung habe von dem einseitigen Beschlusse der Kammer gar keine Notiz nehmen können, da zu einem Beschlusse der Stände die Einwilligung beider Kammern gehöre. Für die Regierung seyen einzig das Finanzgesetz und der Landtagsabschied, welche beide von dem Abstriche nichts enthielten, bindende Norm. Uebrigens sehe die Versammlung aus den diesmaligen Rechnungen, daß dergleichen Ueberschreitungen

nicht mehr vorgekommen seyen. Bei der Abstimmung wurde Schwindels Untermodifikation mit 75 gegen 33 Stimmen angenommen. — In der heutigen 25sten Sitzung wurde die spezielle Berathung über die Staats-Finanzrechnungen vom Jahr 1829 — 1832 fortgesetzt.

Dresden, vom 17. Mai. Die zweite Kammer bewilligte nach fortgesetzter Berathung das Budget für die militairischen Bildungsanstalten provisorisch nur 18,686 Thlr. für das Kadettenkorps, mit der Klausel, daß auf die Vereinigung desselben mit der Artillerieschule zum ersten Januar 1835 anzutragen sey. Ebenso nur 6,848 Thlr. für die Artillerieschule bis zur Einverleibung des Instituts in das Kadettenkorps oder bis zur Feststellung des Normal-Etats. — Der Prinz Mitregent und Gemahlin haben das Hoflager in Pillnitz bezogen.

Stuttgart, vom 16. Mai. Die Untersuchungen Römischer Befestigungen und Heerstraßen in Rottenburg und der Umgegend haben zu interessanten Entdeckungen geführt. Die ganze Gegend ist wie mit einem Netze alter Straßen überdeckt, von welchem sich die meisten in ihrem Zuge über nun bebaute Felder, und die jetzigen Ortschaften fast immer zur Seite lassend, nach ihrer gewöhnlich erhöhten Construction als wirklich Römisch nachweisen lassen. Auf dem linken Neckar-Ufer ist es vorzüglich die große Heerstraße aus dem Schwarzwalde, die Aufmerksamkeit verdient. Auf dem rechten Neckar-Ufer ist die von Leuchtlen schon bemerkte Straße von Haigerloch her gegen Bietenhausen näher untersucht, und es zeigt sich, daß sich auch diese in mehrere Aeste theilt, von der Weilerburg und von der Altstadt her, wie der Dezweg (via decumana), bis herab an das Ufer des Neckars, oder weiter oben am Rande des Waldhügels fortlaufend. Bei diesen Untersuchungen hat sich nicht nur die Altstadt als ein längliches eiförmiges Kastell, sondern auch der ganze Bergzug an der Kessel- (Kassel-Kastel-) Halde als ein großes Lager herausgestellt. Auch das Winterlager auf der Niedernauer Markung gegen den Neckar ist ausgemessen worden. Besonders interessant ist aber die Entdeckung eines großen Römischen Theaters auf dem sogenannten alten Markte bei Silchen. Bei der außerordentlichen Trockenheit des diesjährigen Frühlings erscheint dasselbe auf dem Felde, mit Winterfrucht angebaut, mit gelben Strichen wie rein abgezeichnet. Ueber die Hälfte der Mauer des Halbzirkels — 10′ dick — so wie die Seite der Scene mit ihren Nebengebäuden, die Mauer an der äußern Façade 16′ dick, stellt sich so offen dem Auge dar, daß das Ganze vollkommen ausgemessen werden konnte. Die Länge der Scene, die Nebengebäude mit eingerechnet, ist 380′, die Tiefe 260′, die Breite des Zirkus 308′, die Tiefe desselben 174′, die Breite der Scene 150′, die Tiefe 68′.

Heidelberg, vom 15ten Mai. Zur Feier des heutigen Musikfestes sind seit den letzten Tagen so viel Fremde hier eingetroffen, daß die vielen Gasthäuser vorgestern schon damit überfüllt waren, und mehre Privatwohnungen requirirt werden mußten. Das schönste Wetter in der herrlichsten Jahreszeit begünstigt ihren Aufenthalt. Längs des Neckar, wo sämmtliches Bürger-Militair Lustübungen von kriegerischen Auftritten giebt, ist das Getümmel höchst dicht und bunt.

Kassel, vom 14. Mai. Es wurde in der Stände-Versammlung darauf angetragen, schon jetzt vorläufig den künftigen permanenten landständischen Ausschuß zu bestellen; die Stimmen-Mehrheit hat sich für die Wiederwahl des früheren Ausschusses erklärt. — Um die Stadt Hanau für den Verlust der Finanz-Kammer zu entschädigen, ist beschlossen worden, den Sitz des Kurhessischen Ober-Appellations-Gerichts von Kassel nach Hanau zu verlegen.

Darmstadt, vom 17. Mai. Heute ist der Frhr. Schäfer von Bernstein, Großh. Geschäftsträger am Preuß. Hofe auf seinen Posten nach Berlin abgereist.

Gotha, vom 16. Mai. Laut des in diesen Tagen bekannt gewordenen Rechnungs-Abschlusses der hiesigen Feuer-Versicherungs-Bank bis zum 31. Dezember 1833 hat sich in dem verwichenen Jahre die Summe der abgeschlossenen Versicherungen von 131,320,354 Rtlr. — als der Versicherungs-Summe am Schluß des Jahres 1832 — auf 156,139,808 Rtlr. gehoben. Die in dem vergangenen ungewöhnlich brandreichen Jahre 1833 an die dabei verunglückten 166 Theilnehmer zu vergütenden Entschädigungen betrugen über 419,000 Rtlr. Gleichwohl konnte an die Theilnehmer der Bank eine Dividende von 111,348 Rtlr. 7 Gr. oder 21 pCt. gezahlt werden. Die Summe der eingezahlten Prämien-Gelder belief sich auf 791,272 Rtlr. 7 Gr. incl. der Zinsen, und bildet sonach, mit dem Betrage der eingelegten Wechsel von 2,928,705 Rtlr., einen Sicherheits-Fonds von 3,719,977 Rtlr. 7 Gr.

Frankfurt, vom 17. Mai. Der Badische Staats- und Kabinets-Minister Frhr. v. Berstett ist aus Karlsruhe hier angekommen. — Die heutige Nummer der „Jahrbücher" enthält unter der Rubrik „Skandalöses" bittere Klagen über die Darstellung der hiesigen Ereignisse in der Münchner politischen Zeitung. — In der Sitzung der gesetzgebenden Versammlung vom 14ten ist durch allgemeine Bestimmung beschlossen: Hohen Senat auf das dringendste zu ersuchen, wegen eines festen Dienstreglements und Erlassung neuer Militär-Gesetze, wie schon durch diesseitigen Beschluß vom 14ten August 1833 beantragt worden sey, sobald als möglich die geeigneten Anträge anher gelangen zu lassen.

Die Schützen des städtischen Linien-Militärs sind bei den Bürgern äußerst verhaßt, die Wirthe wollen ihnen nichts mehr verabreichen. Am 6. Mai wurden die Schützen in ihrem gewöhnlichen Vergnügungsorte auf der Pfingstweide von den Schmiedegesellen desarmirt, durchgeprügelt, und schrieen so lange um Hülfe, bis etliche Gensd'armen sie befreiten. — Hierauf aber ward die Lärmtrommel bei den Bundestruppen gerührt, und von dem Augenblick an hörte der Tumult in den Straßen auf. — Durch die Aussagen der bei dem Vorfall vom 2. Mai (s. die Breslauer Zeitung vom 9. Mai) mitbetheiligten Büchsenschützen hofft man auf weitere Spuren eines weit verzweigten Revolutionsplanes zu kommen, den die Pariser Propaganda angelegt haben soll. (Münchner polit. Ztg.)

Oestreich.

Wien, vom 15. Mai. Der Prinz Wilhelm Woldemar zu Anhalt-Dessau ist von Dessau, der diesseitige Gesandte am Sächsischen Hofe, Graf von Colloredo, von Dresden, und der Landgräflich Hessische dirigirende Präsident, von Ibell, aus Homburg hier eingetroffen.

Preßburg, vom 5. Mai. Die 188ste Reichstagssitzung ist am 2ten d. M. bei beiden Tafeln gehalten worden. An beiden genannten Tagen ist von den Ständen das juridische Operat fortgesetzt und der 15te Artikel: von den Marktgerichten, welche auf alle Jahr- und Wochenmärkte ausgedehnt wurden, bis zum 16ten § beendigt worden.

* *

Triest, vom 9. Mai. Der Bayerische General Hertling ist mit seinem Generalstabe aus Griechenland, nachdem er in Ancona Quarantaine gehalten hatte, hier eingetroffen.

Zara, vom 2. Mai. Am 29sten v. M. ist unser Gebet erhört worden: zum ersten Male seit langer Zeit hatten wir reichlichen Regen. Er fiel zum Glück gerade, als eine Anzahl Baierisch-Griechischer Offiziere von unserm Gouverneur im öffentlichen Garten fetirt wurden, die Herren waren so gütig sich sehr darüber zu freuen.

Rußland.

St. Petersburg, vom 3. Mai. Das Censur-Comité der ausländischen Literatur hatte im Laufe des vergangenen Jahres 604 Bücher durchgesehen, und von ihnen 491 zur Oeffentlichkeit erlaubt. Die Einfuhr der fremden Bücher durch alle Land- und See-Gränzzollämter belief sich im Jahre 1833 auf 280,000 Bände, und übertraf deren Einfuhr von 1832 um ein Drittheil. Die größere Hälfte ihrer Anzahl gehörte Petersburgischen Buchhändlern und Particuliers.

St. Petersburg, vom 14. Mai. Durch Kaiserliches Manifest vom 22. April (4. Mai) ist ein allgemeines Dank-Gebet im Reiche wegen der erreichten Volljährigkeit des Thronfolgers angeordnet worden. Auch ist die vom Cesarewitsch vollzogene Eidesformel zu den Akten der Grundgesetze des Reichs beigelegt worden.

Der General von der Infanterie, General-Adjutant Fürst Christoph Liewen, ist zum Curator des Thronfolgers Alexander Nikolajewitsch ernannt worden. — Der Prinz Peter von Holstein-Oldenburg nimmt Sitz im dirigirenden Senat.

Ein Kaiserl. Manifest verordnet Folgendes: 1) Der Artikel 10 des Polnischen Criminal-Codex, betreffend diejenigen Unterthanen des Königreichs Polen, welche sich im Russischen Kaiserreiche eines Verbrechens schuldig machen, verliert von jetzt an seine Gesetzeskraft. 2) Diejenigen des Königreichs Polen, welche im Russischen Kaiserreiche ein Verbrechen begehen und darauf nach dem Königreich Polen entfliehen, sollen auf Requisition der Militair- oder Civil-Gouverneure, den Gerichtsbehörden des Kaiserreichs ausgeliefert werden. 3) Ebenso sollen Unterthanen des Russischen Kaiserreichs, welche sich im Königreiche Polen eines Verbrechens schuldig machen und darauf nach dem Russischen Kaiserreiche entfliehen, auf die Requisition des Königl. Statthalters, den Gerichtsbehörden des Königreichs ausgeliefert werden.

Durch Schiffer-Nachrichten aus Konstantinopel ward hier und in Odessa das Gerücht verbreitet, daß der Pascha von Aegypten, Mehmed Ali, in einem Volksaufstande ermordet worden sey. Wenn diese Nachricht sich bestätigt, so muß sie von den wichtigsten Folgen für den Orient seyn.

Warschau, vom 5. Mai. Unter den vielen Festlichkeiten, welche am Tage der Volljährigkeits-Erklärung des Großfürsten Thronfolgers statt fanden, bemerken wir, daß die neue Citadelle bei Warschau von der Geistlichkeit, unter Begleitung Sr. Durchl. des Fürsten Statthalters und des gesammten Stabes, feierlich geweiht wurde, und zum ersten Male vom Donner der Kanonen ertönte.

Odessa, vom 29. April. Der General Kisselew, General-Adjutant Sr. Maj. des Kaisers, ist vorgestern aus Jassy hier eingetroffen. — Diese Woche wird auch der Marschall Marmont, Herzog von Ragusa, aus Wien hier erwartet.

Großbritannien.

London, vom 14. Mai. Gestern wurde zu Windsor auf dem Virginia Water eine kleine Fregatte von mehr als 50 Tonnen in Gegenwart des Hofes von Stapel gelassen. Sie erhielt den Namen der Königin: Adelaide.

In der Irländ. Grafschaft Limrik sind wieder mehrere blutige Auftritte bei Eintreibung der Zehnten vorgefallen, und mehrere Individuen sowohl von Seite der Bauern als der Polizei geblieben. — Dagegen läßt die Repeal-Wuth in Dublin nach, und zwar, wie anzunehmen ist, in Folge der gemäßigtern Gesinnung, welche Herr O'Connell seit einiger Zeit äußert.

Hr. Cobbet war seit einiger Zeit krank, jetzt zeigt er in seiner Zeitschrift selbst seine Besserung an, und schreibt sie der Freude zu, welche ihm die Verwirklichung seiner Grundsätze gegen die „Papierschwindler" durch Präsident Jackson's Maßregeln wider die Bank verursacht hat.

Der Capt. Forbes hat vor dem dramat. Comitee in seinem Verhör die Bemerkung gemacht, daß während großer politischer Aufregung unsre Theater fast leer blieben. Der Prozeß der Königin war ein harter Schlag für die Theater, und durch die Reform-Bill wurden sie fast gänzlich ruinirt. Die Französischen Theater hingegen sind während solcher Epochen gerade am gefülltesten; ein bedeutsamer Beitrag zur Charakteristik beider Nationen.

Der Oberst Carador, derselbe, welcher während der Belagerung von Antwerpen sich dort als Englischer Commissair befand, ist gestern mit einem besonderen Auftrage des Lord Palmerston nach Madrid abgereist.

Der Actien-Verein, der sich zu der Errichtung der Eisenbahn zwischen London u. Birmingham gebildet, hat sehr vortheilhafte Ankäufe von Grundstücken gemacht, über welche die Bahn geführt werden soll. Seit dem 15 v. M. sind bereits 105,000 Pfd. St. an Beiträgen baar eingegangen. Auch zwischen York und Leeds soll eine Eisenbahn angelegt werden und es sind bereits gegen 70,000 Pfd. St. zu diesem Unternehmen zusammengebracht worden.

Oberhaus. Sitzung vom 15. Mai. Die Bill zur Verbesserung des Irländischen Kirchenwesens ging durch den Ausschuß und soll morgen zum drittenmal verlesen werden.

Lord Wynford trug auf die zweite Lesung der Bill zur bessern Beobachtung des Sonntags an. Der Lordkanzler widersetzte sich, indem er sagte, in keinem Lande würde der Sonntag besser beobachtet als in England und Schottland. Die Heiligung des Sabbaths dadurch zu sichern, daß man Strafen auf gewisse Handlungen setze, wovon die eine Hälfte dem Schatze, die andere dem Angeber zufällt, heiße die Sache beim unrechten Ende anfangen. Die Bill setze Strafen fest gegen den Wirth, bei dem sich Jemand am Sonntag betrinke, nicht aber gegen den Betrunkenen. Wie ungerecht! als wenn der Wirth wissen müsse, wie viel jeder vertragen könne, oder ob ein Kunde der bei ihm einspreche nicht vorher schon ein anderes Wirthshaus besucht habe; da des Kunden eignes Wort in dieser Sache nicht wohl auf Treu und Glauben anzunehmen sey, so bleibe dem Wirth weiter nichts übrig, als mit seinen Marqueurs eine Jury über den Kunden zu halten, ehe er ihm ein Glas verabfolgen lasse (Gelächter). Die Bill tauge durchaus nichts und es lasse sich auf sie die Antwort anwenden, die ein berühmter bucklichter Dichter (Pope) auf seinen gewöhnlichen Ausruf: „Gott bessere mich," erhielt: Gott Sie verbessern! Tausendmal leichter wäre es, einen neuen Menschen zu machen, als so einen wie Sie zu verbessern." Die Bill sey

sogar voller Sprachfehler (!) und ein Betrunkener hätte keinen größeren Wirrwarr von Worten machen können, als in der Bill seines edlen und gelehrten Freundes durchweg vorherrsche (Gelächter). In diesem Tone fuhr der Lordkanzler noch eine geraume Zeit fort. Lord Wynford warf ihm vor, daß auch schon Fehler in seinen Bills vorgekommen wären, und beide Juristen kamen noch so hart an einander, daß sie sich gegenseitig zur Ordnung riefen. Die Abstimmung fiel ungünstig aus, denn die zweite Lesung wurde mit 16 Stimmen gegen 13 beschlossen.

Unterhaus. Hr. E. L. Bulwer überreichte eine Bittschrift zur Abkürzung der siebenjährigen Dauer der Parlamente. Hr. Tennyson machte seinen angekündigten Antrag über diesen Gegenstand. Er gebrauchte die gewöhnlichen Argumente gegen die lange Dauer. Unter den dreijährigen Parlamentern hätte der Englische Senat die größte Thätigkeit und Redlichkeit entwickelt. Längere Parlamenter pflegten stets verderbt zu werden. Er las auch einen Auszug aus einer Rede des Lords Grey von 1797, worin derselbe sagte, daß er, wenn erst das Parlament reformirt seyn würde, auch auf Abkürzung der Dauer desselben dringen würde; ein Beweis also gegen Diejenigen, welche behaupten, die nun wirklich erfolgte Parlamentsreform mache weitere Veränderungen überflüssig. Er erklärte schließlich, daß seine Bill eine dreijährige Dauer vorschlage. Sir Edw. Codrington unterstützte die Motion, jedoch mit der Abänderung, daß die Dauer eine fünfjährige seyn solle. Oberst Davies und Lord Damely widersetzten sich der Motion; lange Parlamenter seyen unabhängiger als kurze. Prof. Sandford betrachtete die Motion als ein nothwendiges Corollarium zur Reform. Herr James meinte, das beste wäre, daß jährlich ein Drittheil der Mitglieder neu gewählt würde. Lord Althorp gab zu, daß er einst als Oppositions-Mitglied für die Abkürzung gesprochen habe, aber damals habe er keine Hoffnung gehabt, die große Maaßregel der Reform je verwirklicht zu sehen. Herr O'Connell meinte, es sey nur billig, daß das Volk eine vollkommene Controlle über seine Vertreter habe, und diese würde ihm durch eine kürzere Dauer der Parlamente zu Theil werden. Hr. Stanley stützte sich in seiner Rede gegen den Antrag, besonders auf die geringe Verfassungsmäßigkeit derselben, und daß das Volk nicht darum petitionire, worauf Hr. Bulwer erwiederte, daß das Volk wahrscheinlich, mit dem gegenwärtigen Parlamente unzufrieden, warten wolle, bis es die Macht wieder in seinen Händen habe. Der Antrag wurde endlich mit 235 Stimmen gegen 185 verworfen. Lord Althorp erklärte auf eine Frage des Herrn Hutt, noch eine Bill zur Verbesserung der Reform-Akte einbringen zu wollen.

Unterhaus. Sitzung vom 16. Mai. Sir R. Vyvyan fragte: 1) Ob es wahr sey, daß ein Tractat zwischen England, Frankreich, Spanien und Portugal abgeschlossen worden, wornach Don Carlos aus Portugal vertrieben werden solle? 2) Ob der Tractat durch alle Theile ratificirt worden, oder ob nicht die Ratification Portugals in Lissabon verzögert werde? 3) Ob in Folge des Tractats Spanische Truppen in Portugal eingerückt seyen? Lord Palmerston bejahte die Abschließung eines Tractats, der, sobald er ratificirt, dem Hause solle vorgelegt werden; schon sey es durch drei Theile geschehen und die Ratification der Regierung Portugals werde in wenig Tagen erwartet. Spanische Truppen seyen allerdings in Portugal eingerückt, würden sich aber in allem, was nicht den Gegenstand des Tractats betreffe, neutral verhalten. Viele Städte hätten sich schon für die Regierung der Königin von Portugal erklärt. Hr. Baring: Kein Wunder, da der Krieg wider Don Miguel durch Ausländer betrieben worden. Lord Palmerston: Auch Don Miguel habe viele Ausländer zum Beistande gehabt. Herr Baring: Wer wären die? da er nichts davon wisse. Lord Palmerston: Dieses Nichtwissen sey so aimable, daß er das geehrte Mitglied nicht darin stören wolle. — Sir R. Peel fragte, ob die Regierung das Vertrauen hege, die Zehnten-Ablösungs-Bill für England diese Session durchzubringen? Lord Althorp bejahte es. Sir E. Knatchbull trug auf die 2te Lesung seiner Bier-Bill an. Das Haus vertagte sich bis zum 21sten d.

Beim vorgestrigen Lever in St. James wurde Sr. Maj. durch den Hannöverschen Geschäftsträger Herrn Lichtenberg der Braunschweigische Hofmarschall Frhr. v. Marenholz vorgestellt, der dem Könige die Insignien des Ordens Heinrichs des Löwen überreichte; ferner durch den Mexikanischen Gesandten Hrn. Garro der Gesandtschafts-Sekretair Hr. Iturbide. Der Oestreichsche Botschafter Fürst Esterhazi hatte Privat-Audienz, um sich zu beurlauben, und sein Sohn, Prinz Nik. Esterhazi, wurde dem Könige vorgestellt.

Wenn Sir John Hobhouse für Edinburg gewählt werden sollte, so hätten wir die seltsame Erscheinung, daß die Schottische Hauptstadt durch einen Engländer und die Englische durch einen Schotten (Hume) im Parlament vertreten wird. Uebrigens hat Sir John es abgelehnt, sich als Candidat zu stellen, so daß wahrscheinlich der General-Anwalt (ein Schotte) von seiner Vaterstadt gewählt werden wird.

Ungefähr 450 verschiedene Handwerke und Gewerbe werden in London getrieben. Am zahlreichsten sind die Schuhmacher und Schneider; von den Ersteren (über 20 Jahr alt) giebt es 16,502, von den Letzteren 14,552; Zimmerleute giebt es 13,208.

Es zeigt sich mehr Unzufriedenheit mit der Reduktion der 4proc. als man erwartete, und einige Operationen der Bank haben die Tendenz, noch mehr Dissentirende zu schaffen.

In Irland ist ein landwirthschaftlicher Verein zusammengetreten; er hat alle Politik aus seinen Berathungen ausgeschlossen.

Zu Oxford werden die großartigsten Vorbereitungen zu dem Einweihungsfeste des Herzogs von Wellington getroffen. Unter andern wird ein Frühstück von 1000 Personen statt finden. Das Fest soll 5 Tage dauern. Der Miethspreis für Wohnungen ist enorm.

Eine hiesige medizinische Zeitschrift schließt nach dem jezzigen Gesundheitszustande der Hauptstadt, daß die Rückkehr der Cholera nicht so sehr unwahrscheinlich sey.

Der Capitain Jocelyn Percy wird in dem Schiffe Canopus, 84 K., welches 12,000 Gewehre für die Armee der Königin nach Corunna überbringt, das Commando führen.

Vorgestern kam in Briefen aus Madrid vom 5ten d. die Bestätigung an, daß Spanien den Quadrupel-Tractat ratifizirt habe, und das Span. Heer in Portugal demnach jetzt nach den Bestimmungen des Tractats verfahre. Von Lissabon war hierher auch die Portug. Ratifikation gemeldet, ist aber noch nicht bestätigt. — Durch ein Spanisches Dekret vom 23sten v. M. wurden Brasilien und dessen Flagge anerkannt.

Der heutige Globe sagt: „Die neuesten Nachrichten aus Madrid melden, daß die den Prinzen Carlos und Miguel angebotenen Bedingungen in der Anerkennung ihres Ranges, einer passenden Appanage und in einer allgemeinen Amnestie ihrer Anhänger bestehen. Hinzugefügt wird, daß der Zweck der Quadrupel-Allianz der sey, beide nöthigenfalls mit Gewalt zu vertreiben. Die Cortes, glaubt man, würden zwar im Juli zusammenkommen, doch wegen der Hitze in diesem und im Monat August, nach einigen formellen Verhandlungen bis zum September oder October vertagt werden. General Quesada war im Verfolgen des Zumalacarréguy begriffen, der seinerseits mit dem Plane umgehen sollte, die nördlichen Provinzen zu einer Republik zu machen. Die temporaire Anleihe, hieß es, wäre von vier Spanischen Banquiers vorgeschossen worden."

Nächsten Montag soll in der östlichen Abtheilung der Grafschaft Kent eine Versammlung gehalten werden, um Lord Althorps Zehnten-Bill in Berathung zu ziehen. Der Kent-Herald will wissen, daß die Führer der liberalen Partei der Versammlung einen Vorschlag zur gänzlichen Abschaffung der Zehnten vorlegen würden, der entweder als eine eigene Motion oder als ein Amendement zu Lord Althorps Bill in das Parlament gebracht werden sollte.

London, vom 16. Mai. Unterhaus. Sitzung vom 14ten. Lord Althorp sagte auf eine Frage des Sir R. Peel, er könne nicht versprechen, mit der Engl. Zehnten-Ablösungs-Bill fortschreiten zu wollen, ehe es mit der Armen-Gesetz-Bill im Reinen sey. Ueber diese ward sodann der Ausschuß angefangen und nach Verwerfung mehrerer Amendements die erste Clausel genehmigt; diese Clausel bestimmt die Niedersetzung einer Central-Commission für die Verwaltung der Armenfonds.

Der König hat den Lord Augustus Fitzclarenze zum Präbendar von Worcester ernannt; der Lord wurde zuerst für den Seedienst erzogen, widmete sich aber späterhin dem geistlichen Stande.

London, vom 17. Mai. (Privatmitth. der Spenerschen Zeitung.) Der Haupt-Gegenstand aller politischen Unterhandlungen ist gegenwärtig die, ziemlich beglaubigte, Sage von der Weigerung D. Pedro's, die Quadrupel-Allianz zwischen Frankreich, Spanien, England und Portugal zu ratificiren.

Frankreich.

Paris, vom 13. Mai. Gegen Don Pedro ist hier eine Klage anhängig wegen einer Zahlung von 12,000 Fr. für geliefertes Brodt und Holz.

Das Mémorial des Pyrénées vom 7ten erzählt, daß Zumalacarréguys Macht seit seinem letzten Vortheil täglich anschwelle, und schon 8000 Mann betrage. Quesada warte nur auf Truppen-Verstärkung, um ihn anzugreifen, und seine Scharte auszuwetzen. Der Carlisten-Chef Gorostidi, ehemaliger Kanonikus von Santiago, und gleich ausgezeichnet durch Muth und Grausamkeit wie Merino, hält, nach demselben Blatte, Espartero in Guernica belagert; dieser hat von Pastor Unterstützung verlangt. Gorostidi befehligt 4000 Mann.

Paris, vom 14. Mai. Wie es scheint, ist die Druckerei des Herrn Mie bloß darum entsiegelt worden, um Herrn Roche, Herausgeber des Observateur des Tribunaux, mehre für ihn gesetzte Bogen zu verabfolgen. Hierauf wurden die Siegel wieder angelegt.

Gestern Morgen ist eine Nachsuchung bei einem Kaufmanne in der Nähe des Luxembourg vorgenommen worden. Man hat in dessen Wohnung eine republikanische Correspondenz aufgefunden.

Gestern verurtheilte das Tribunal der Zucht-Polizei den Eigenthümer des Journal des Enfans und den Litteraten Jules Janin zu 25 Fr. Geldbuße und 500 Fr. Entschädigung an die Redaktion des Echo britannique, aus welchem der Erstere einen Artikel Wort für Wort entlehnt, und der Letztere seinen Namen darunter gezeichnet hatte, als sei er der Verfasser desselben.

Ein ministerielles Blatt, das Journ. de Saone et Loire, sagt, daß mehre von Lyon ausgewanderte Fabrikenbesitzer sich zu Macon niederlassen zu wollen scheinen; etwas, worüber sich die Einwohner bei ruhigen Zeiten zu freuen hätten, allein (fügt es in komischer Altklugheit hinzu) während eines so gährenden Zustandes sey die größere Verbreitung von Geld, und also die Industrie, nur eine Quelle der Demoralisation, der Unordnung und des Elendes.

Es ist gestern eine Estafette aus Lyon mit Depeschen des Generals Aymar angekommen. Es scheint noch einige Gährung in dieser Stadt zu herrschen. Doch glaubt man nicht, daß neue Unruhen dort ausbrechen könnten. Die angesehensten Chefs der republikanischen Sektionen von Lyon sind übrigens in der Gewalt der Justiz.

Zu Marseille sind am 8ten die Herren Maillefer (Redakteur des Peuple Souverain), Barthélémy und Richard verhaftet und in geheime Verwahrung gebracht.

Der Const. meldet aus Madrid vom 5ten, daß die Dekrete, welche der Zeitbestimmung zur Zusammenberufung der Cortes vorhergehen sollen, bereits unter der Presse seyen. Der neue Minister des Innern, Herr Moscoso, war am 3ten in der Spanischen Hauptstadt eingetroffen. Er soll ein sehr aufgeklärter Mann seyn.

Paris, vom 15. Mai. Deputirtenkammer. Sitzung vom 14. Mai. Die Tages-Ordnung ist die Diskussion des Gesetz-Entwurfes über die Besitzer von Waffen und Kriegsmunition. Hr. v. Brigode hat das Wort; er hält eine Rede zu Gunsten des Gesetz-Entwurfes. Ihm folgt bald Hr. Pages (Arriege). Er nennt dieses Gesetz ein Draconisches, erkennt jedoch nichts desto weniger an, daß es gerade nicht zur Klasse derjenigen Gesetze, die ihm vorausgegangen sind, gehöre. Es ist, sagt er, kein Ausnahmsgesetz; ich wünsche Hrn. Persil Glück, daß er den Irrungen seiner Vorgänger nicht gefolgt ist. Mit dem Entwurfe der Commission verglichen, ist es von einer bewunderungswürdigen Sanftmuth. Der Redner stimmt übrigens gegen den Entwurf. Herr Dumont, Berichterstatter, beschuldigt Hrn. Pages, er habe geschworen, dem Gesetze wider die Association nicht zu gehorchen, und durch diesen Schwur die Unordnungen hervorgerufen, welche funfzehn Tage nachher in dem Königreiche ausgebrochen wären. Sie sind ein Verläumder, ruft Herr Pages aus. Ich habe die aufrührerischen Associationen nicht ermuthigt. Ich habe geschworen, dem Gesetze in so weit nicht zu gehorchen, als es die moralischen, literarischen und Wohlthätigkeitsvereine berührt. Der Minister des öffentlichen Unterrichtes: Sie haben nicht das Recht, bei einem Gesetze einen Theil auszuwählen, dem nicht zu gehorchen Sie sich vorbehalten. Sie ermuthigen die übrigen Bürger, Ihrem Beispiele zu folgen. Ihr Beispiel ist eine unerträgliche Unordnung. (Lebhafter Beifall im Centrum.) Hr. Mauguin: Der Minister des Innern selbst hat das Bei-

spiel dessen was Sie Hrn. Pages vorwerfen, gegeben; er hat gesagt, daß er das ganze Gesetz über die dramatische Censur nicht in Ausführung bringen werde. (Lebhafte Unterbrechung.) Hr. Viennet: Das hat keinen gemeinen Menschenverstand. Der Präsident Dupin: Wir haben uns von der Diskussion entfernt. Kehren wir zu ihr zurück! Herr Salverte hat das Wort. Herr Salverte bekämpft den Gesetz-Entwurf und nennt ihn ein erneuertes Gesetz La Fronde's und Mazarin's. Herr Auguis, der letzte eingeschriebene Redner, bemüht sich darzuthun, daß der Gesetz-Entwurf unnöthig, gleißnerisch u. für die Handelsfreiheit verletzend ist. Das Gesetz erscheint ihm als ein überflüssiges embrouillamini (Schallendes Gelächter). Hier schloß die allgemeine Debatte. Man geht zu den einzelnen Artikeln über. Der erste setzt 1 Monat bis 1 Jahr Gefängniß und zehn bis tausend Frs. Geldstrafe für denjenigen fest, welcher Waffen, die durch das Gesetz oder die Verwaltung verboten sind, macht, verkauft oder vertheilt. Wer solche Waffen trägt, unterliegt einer Strafe von 6tägigem bis 6monatlichem Gefängniß und einer Geldbuße von 16 bis 200 Fr. Angenommen. Art. 2. bestimmt eine Gefängnißstrafe von 1 Monat bis 2 Jahr gegen alle, welche ohne gesetzliche Autorisation Schießpulver fabriziren, verkaufen oder vertheilen, oder mehr als 4 Pfund von solchem Schießpulver im Besitz haben. Angenommen. Art. 3. verfügt eine ähnliche Strafe wider diejenigen, welche Kartätschen oder andere Kriegsmunition ohne gesetzliche Ermächtigung verfertigen, verkaufen oder verbreiten. Ein vom Justizminister vorgeschlagener Zusatz, welcher die Waffenhändler von diesem Artikel eximirt, da für sie ohnehin schon ein Reglement bestehe, ward sammt dem Artikel angenommen. Der 4te Art. stellt die in dem Gesetze erwähnten Vergehen unter die Jurisdiktion der Zucht-Tribunale. In Wiederholungsfällen werden die Strafen verdoppelt. Art. 5. Alle, welche bei einer insurrektionellen Bewegung Waffen tragen oder Ammunition offen oder verborgen bei sich führen, so wie alle, welche bei solchen Gelegenheiten durch das Tragen von Civil- oder Militair-Abzeichen in den Straßen angetroffen werden, werden verhaftet und sind der Transportation ausgesetzt, und wer von diesen Waffen Gebrauch gemacht hat, dem Tode. Herr Vivien wollte die Phrase eingeschaltet wissen: Alle, welche bei einem Aufruhr „mit dem Zweck ihn zu begünstigen," Waffen tragen u. s. w.; doch der Justizminister widersetzte sich diesem Zusatze, da derselbe das Prinzip des Gesetzes neutralisiren würde. Herr Odilon-Barrot unterstützte das Amendement, weil nach der jetzigen Abfassung bei einem Aufruhr jeder der mit der Vogelflinte von einer Jagdpartie heimkehrt, arretirt und von ihm verlangt werden kann, zu beweisen, daß er keine böse Absicht habe; der Justizminister, Herr Persil, wurde jetzt sehr heftig; zwei Interessen, sagte er, stehen hier einander gegenüber, das der Individuen und das der Gesellschaft. Das letztere wird wieder wie gewöhnlich bei Seite gesetzt und das der Insurgenten nimmt den ersten Platz ein. (Heftiger Ausbruch des Unwillens und Geschrei, den Minister zur Ordnung zu rufen.) Hr. v. Courcelles: Das ist infam! (Zugleich droht er Hrn. Persil mit der Faust und ruft: Mordbrennerischer Minister!) Hr. Persil: Man hat mich mißverstanden; ich wollte nur sagen, daß die Opposition sich nie gegen das Verfahren und die Grundsätze der Insurgenten ausgesprochen hat, ich wollte aber Niemand persönlich beleidigen. Herr Odilon-Barrot bezeichnete den ersten Ausdruck des Ministers als eine Verletzung der Rechte der Kammer, meinte aber, daß die von demselben gegebene Erklärung den Angriff einigermaßen wieder gut mache. Sodann fügte er hinzu: Ich erkläre hiermit, daß die Opposition alle Unruhestifter haßt und behaupte, daß die Insurrektion niemals in dieser Kammer gebilligt worden ist, auch von denen nicht, welche Theorien anhängen, die der Konstitution zuwiderlaufen. Die Sitzung schloß sehr geräuschvoll und die Debatte ward auf heute (15ten) vertagt.

Man glaubt, die Deputirten werden ihre Arbeiten am 22sten und die Pairs die ihrige am 28sten d. beendigen und die Session am 29sten d. durch den König in Person geschlossen werden. — Auch die Arbeiten der wegen Algiers niedergesetzten Commission nähern sich ihrem Ende, und die Minister werden, heißt es, gleich nach Auflösung der Kammer, sich über das System der Occupation Algiers entscheiden. Schon soll der Kriegsminister geäußert haben, daß der jetzige Zustand allerdings nicht ohne Gefahr für das Bestehen der Kolonie fortdauern könne.

Unter den Deputirten, welche am 12ten beim Könige gespeist haben, bemerkte man mehrere Mitglieder der constitutionellen Opposition, als Laurence, Havin, Leyraud ꝛc.

Herr Martin, welcher an Hrn. Persils Stelle zum General-Prokurator ernannt wurde, ist vom Wahl-Collegium zu Donay aufs Neue zum Deputirten gewählt. Hr. Martin ist auch zum Kabinetschef des Ministers des Innern ernannt worden.

Die beiden neulich hier gestifteten Vereine, Academie der Feld-, Handels- und Fabriken-Industrie und Französische Gesellschaft allgemeiner Statistik, haben die Autorisation der Regierung nicht erhalten, da dieser Verein nur eine Geldspekulation zu seyn scheint, indem sie ihren Mitgliedern Diplome gegen 15 bis 30 F. Antrittsgeld ertheilen.

Der Herzog von Aumale, begleitet von seinem Erzieher und 3 Mitschülern aus dem Collège Henri IV. ist gestern nach Schloß Eu abgegangen, wo sie 10 Tage verweilen werden.

Graf v. Rumigny, Franz. Gesandter bei der Eidgenossenschaft, ist hier angekommen.

Der regierende Pascha von Tripolis negociirt in diesem Augenblick eine Anleihe mit einem hiesigen Kapitalisten unter den Auspicien Rußlands und der Pforte. Hassuna Ghis, sein Minister und Schwager, ist bei der Regierung um die Erlaubniß eingekommen, daß diese Anleihe mit 6 pCt. an die Börse kommen dürfe. Graf de Bruc, einer der höheren Offiziere Napoleons, hat das Ober-Commando der Armee des Pascha gegen dessen rebellischen Neffen übernommen.

Das Ministerium soll entschieden haben, daß der Schatz die Stadt Lyon für die durch Vertheidigung des Generals Aymard verursachten Verwüstungen entschädigen müsse.

Der Cercle Pythéas zu Marseille ist von der Regierung geschlossen worden. Die Administratoren protestiren gegen diese Verfügung als einen Gewaltstreich.

Vom Fürsten Talleyrand laufen regelmäßig Botschaften ein; er ist wieder ganz mit Lord Grey ausgesöhnt.

Vorgestern Abend hatten der Großbritannische und der Belgische Gesandte, der General Pajol und der Graf von Celles beim Könige Audienz.

Man glaubt jetzt, daß die Deputirten-Kammer ihre Arbeiten am 22sten und die Pairs-Kammer die ihrigen am 28sten d. beendigen werde; der Schluß der Session würde sodann, wie man vermuthet, am 29sten stattfinden, und der König würde sich in Person in die Kammer begeben und die bei dieser Gelegenheit übliche Rede halten.

Der Precurseur von Lyon berichtet, daß Herr Arago, der Direktor des Pariser Vaudeville-Theaters, am 10ten d. M. dort verhaftet worden sey.

Paris, vom 16. Mai. Der Kaiserl. Russ. Botschafter hatte vorgestern Abend eine Audienz beim Könige. Gestern Mittag arbeiteten Se. Maj. mit dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten und begaben sich darauf mit der Königin und der Prinzessin Adelaide nach Neuilly.

Der Gesetz-Entwurf über die Französische Bank ist noch in der gestrigen Sitzung der Pairs-Kammer unverändert mit 75 gegen 19 Stimmen angenommen worden.

Die Deputirten-Kammer beschäftigte sich gestern, unmittelbar nach der Annahme des Gesetz-Entwurfes über die Bewahrung von Kriegs-Waffen und die Errichtung von Barrikaden, mit dem von der Pairs-Kammer veränderten Gesetz-Entwurfe über die Stellung der Offiziere der Land- und Seemacht. Die Amendements der Pairs-Kammer wurden angenommen, und das ganze Gesetz ging darauf mit 233 gegen 13 Stimmen durch. — In der heutigen Sitzung waren mehre Gesetze von örtlichem Interesse an der Tagesordnung; für die diesjährige Juli-Feier wurden 200,000 Fr. bewilligt.

Der Constitutionnel glaubt, daß die Deputirten-Kammer das Einnahme-Budget rasch annehmen und bereits am nächsten Mittwoch (den 21sten) ihre letzte Sitzung halten werde.

Der 11te hiesige Wahl-Bezirk, der dem zum Pair erhobenen Herrn Barthe einen Nachfolger zu geben hatte, hat gestern an dessen Stelle den Maire des gedachten Bezirks und ministeriellen Kandidaten, Herrn Démonts, zum Deputirten gewählt. Die Zahl der eingeschriebenen Wähler belief sich auf 1088, von denen jedoch nur 789 wirklich erschienen. Herr Démonts erhielt 501, der Kandidat der Opposition, General-Advokat Berville, 211, und der Graf Chabrol, ehemaliger Präfekt des Seine-Departements, 59 Stimmen, die übrigen Stimmen zersplitterten sich. Herr Démonts hat bereits in der heutigen Sitzung der Deputirten-Kammer, nachdem seine Wahl für gültig befunden worden, den Eid geleistet und seinen Sitz in der zweiten Section der linken Seite genommen.

Der General Graf Guilleminot soll definitiv zum Gouverneur von Algier ernannt worden seyn; es ist indessen noch ungewiß, ob er diesen Posten annehmen wird.

Herr Eugen Périer, ein Neffe des verstorbenen Ministers, reist heute Abend mit einem Auftrage des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten nach Madrid ab.

Man spricht von einer großen Beförderung in der Armee, die bei der Jahres-Feier der Juli-Revolution vorgenommen werden würde.

Der Präfekt des Departements des Puy-de-Dôme hat die Protestation des Stadt-Raths von Clermont-Ferrand gegen den Beschluß des Pairshofes annullirt.

Den Vorfall wegen des in Lyon von der Schildwache erschossenen Gefangenen, stellen andere Blätter (mit größerer Wahrscheinlichkeit) so dar, daß der Gefangene am Fenster mit etlichen Vorübergehenden Zeichen zu wechseln versucht, und auf die Aufforderung der Schildwache nicht zurückgetreten, sondern in Schimpfreden ausgebrochen sey, worauf der Soldat auf dem Posten ihn erschoß.

Bayonne, vom 10. Mai. Ein Cabinets- und ein Handels-Courier, beide von Madrid am 7ten früh abgegangen, sind hier eingetroffen. Als sie durch Bergara kamen, hörten sie lebhaft feuern, und zwischen Onata und Mondraga waren die beiden Partheien am 7ten im hitzigen Gefecht mit einander; die Truppen der Königin blieben im Vortheil. Es hieß, daß die Insurgenten von Guipuzcoa vor einigen Tagen zu Villa Franca und der Umgegend contributionirt hätten, und daß eine Abtheilung mit demselben Zweck nach Fontarabia marschirt wäre, da sie aber den Alcaden nicht vorfanden, seinen Stellvertreter, der ihrem Verlangen nachzukommen sich weigerte, mit fortgeführt hätten. Ferner meldet man, daß Quesada und Zumalacarréguy zwei Tage lang vor Estella einander gegenüber gestanden, der Erstere sich sodann nach Logrono gewendet, worauf der Letztere sogleich seinen Marsch angetreten habe, um den Pastor anzugreifen. Man glaubt nun, daß es das Gefecht dieser beiden Führer war, dessen Feuer die Couriere zu Bergara hörten. — Ein Handels-Courier, welcher am 8ten Madrid verlassen hat, wurde bei Irun von den Carlisten, welche von der Garnison jener Festung wiederholentlich zurückgeworfen worden waren, gezwungen, seinen Weg zu ändern und bei Fontarabia über die Bidassoa zu gehen. Die Carlisten feuerten auf ihn.

Am 7. Mai wurde bei Valenciennes im Norddepartement ein Reisender angehalten, welcher mit dem Zollbedienten in Streit gerathen war. Der Reisende hatte einen Pudel bei sich, welcher sich seines Herrn annahm. Plötzlich sah der eine Zoll-Beamte ein Stück Bindfaden aus dem Bauche des Pudels heraushangen. Jetzt wurde der Reisende losgelassen, der Hund gefaßt, und es ergab sich, daß es ein hübscher, dünner, ganz glatthaariger Spitz war, dessen Leib man mit einer Menge Kanten bewickelt hatte, und die derselbe nun unter dem darübergeschnürten Pudelmantel einschwärzen sollte. Der Pudel wurde arretirt; man rieth dem Eigenthümer, das Thier zu desavouiren und sich vor dessen Aussagen nicht zu fürchten, allein der Herr war von der Treue seines Hundes so gerührt, daß er demselben freiwillig in das Gefängniß folgte.

Spanien.

Aranjuez, vom 5. Mai. Den neuen Anordnungen und dem ratificirten Quadrupeltraktate gemäß, ist eine starke Spanische Macht aufgebrochen, um dem Portugiesischen General Baron von Sa im Süden Portugals zu Hülfe zu eilen. Längs der Gränze sind alle Zug- und Lastthiere und Fuhrwerke in Requisition genommen worden, um die Bedürfnisse für dieses Armee-Corps fortzuschaffen. Der Portugiesische Gesandte Herr Sarmento hat während seines letzten Aufenthalts in Aranjuez der Königin eine Note in Bezug auf die Behandlung überreicht, welche die vormalige geschätzte Regentin von Portugal, Infantin Isabella Maria, von ihrem Bruder Dom Miguel erleidet, der sie zuletzt unter einem Geleit von 200 Guerillas nach Elvas sandte, wo man ihr Leben in Gefahr glaubt, wenn sie nicht Gelegenheit findet, nach der Küste oder nach der Spanischen Gränze zu entkommen und so entweder auf einem Britischen Schiffe oder bei den Spanischen Behörden Schutz zu erlangen. — Es leuchtet täglich mehr ein, daß die Regierung den Anleihe-Geboten der inländischen Kapitalisten den Vorzug zu geben wünscht. Die bedeutendste dieser Gesellschaften hat das Haus Balmaseda, den Marquis von Casa Riera und Herrn Aguirra Solarte an ihrer Spitze.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Mit zwei Beilagen.

Erste Beilage zu №. 119 der Breslauer Zeitung.

Montag den 26. Mai 1834.

(Fortsetzung.)

Madrid, vom 5. Mai. Der bekannte Kapitalist Riera, der kürzlich zum Marquis erhoben wurde, hatte eingewilligt, ein Drittheil der Anleihe herzuschießen, aber in demselben Augenblicke, wo er den Spanischen Kapitalisten einreden wollte, daß er im Ernst in ihre Pläne eingegangen sey, hatte er insgeheim eine Unterhandlung mit den Agenten des Hauses Wilson und Comp. zu Stande gebracht, und als die Spanischen Kapitalisten sich versammelten, um der Regierung ihre Vorschläge einzureichen, nahm Riera sein Anerbieten zurück, so daß ihm und dem Hause Wilson u. Comp. das Feld allein blieb. Diese Doppelgängigkeit hat aber die Regierung und das Publikum so erbittert, daß man ganz sicher glaubt, die Anleihe werde jetzt bis zur Zusammenkunft der Cortes ausgesetzt bleiben. Die Spanischen Kapitalisten sind so ergrimmt, daß sie lieber ein Opfer bringen, als einem fremden Handelshause den Sieg lassen wollen. — Man will wissen, daß die durch ein aus Aranjuez vom 23. April datirtes Dekret kundgemachte Anerkennung Brasiliens auch die Anerkennung der Spanisch-Amerikanischen Staaten zur Folge haben werde, wenigstens bald nach der Einberufung der Cortes, da Herr Martinez de la Rosa sich sehr zu Gunsten eines solchen Schrittes ausgesprochen hat.

Madrid, vom 7. Mai. Die Migueliten haben sich vor dem Spanischen General Rodil auf Coimbra zurückgezogen. Die Span. Armee in Portugal unter dem Commando des General Rodil besteht aus 6000 Mann; sie ist in 3 Divisionen eingetheilt, befehligt von den Generalen Sanjuanena, Carondelet und Latre, dem ehemaligen Polizei-Präfekten. Ihr Vordringen ist langsam, weil sie sich von einer miguelitischen Bevölkerung umgeben sieht, so daß es ihr wohl gehen könnte, wie den Franzosen 1808 in Spanien, obgleich unsere Blätter schon über das Loos bestimmen, welches die Regierung dem Dom Carlos bereiten sollte; nach ihnen wäre es am besten, diesen Prinzen mit seiner Familie nach den Philippinen zu verbannen. — Schon wieder sind 3 neue Zeitungen angekündigt. — (Nach dieser Mittheilung nimmt die Spanische Armee in Portugal folgende Stellungen ein: Rodil zu Celorico, Carondelet zu Linhares, Sanjuanena zu Covilhao. Der Herzog von Terceira stand zu Castro-Dairas, 5 Stunden von Viseu.) — In der Hofzeitung vom 2ten d. giebt der General Quesada seinen Verlust in dem Gefecht gegen Zumalacarréguy auf 150 Mann an.

Die Aushebung der 25,000 Mann ist zwar geschehen, indessen bedarf die Nord-Armee noch bedeutender Verstärkungen, und der General Quesada behauptet, daß es ihm unmöglich sey, sich in Navarra und den Baskischen Provinzen zu halten, wenn er nicht mindestens 40,000 Mann unter seine Befehle bekomme.

Portugal.

Lissabon, vom 3. Mai. Gestern ging hier das Gerücht, die Spanier seyen in Estremos eingezogen und hätten die Infantin Donna Isabella Maria, die sich in dem dortigen Ursuliner-Kloster eingeschlossen befunden und den Schutz der Spanischen Regierung angesprochen habe, nach Badajoz gebracht; dann sey die Regierung der Königin Donna Maria in Estremos ausgerufen und 400 Individuen, die wegen ihrer politischen Gesinnung dort gefangen saßen, seyen in Freiheit gesetzt worden.

General Lemos soll zu Don Pedro's Sache übergegangen seyn. Die Times giebt eine sehr erbitterte Correspondenz zwischen Sir J. M. Doyle und dem Gen. Bacon, die eine Herausforderung von Seiten des letzteren und die Entlassung des ersteren aus dem Kaiserl. Stabe zur Folge hatte. Man hat Beiden den Eid abgenommen, sich nicht miteinander zu schlagen. Er hatte verweigert, sich auf die Herausforderung zu stellen. — Es ging ein Gerücht, daß die vormalige Regentin, Infantin Isabella, aus Elvas durch Bestechung der Wachen nach Spanien entkommen sey. — Ein von Gen. Bacon verlangtes Kriegsgericht über sein Benehmen sollte nächstens gehalten werden. — Am 13ten Nachmittags kam das K. Dampfschiff Flamer aus dem Mittelmeere in Falmouth an; es hatte Malta den 30. April (von wo es eine, durch Hrn. Waghorn über Land von Bombai gebrachte Post mitbringt), Cadix den 8ten d. verlassen und Tages darauf vor Lissabon mit dem Dampfschiffe City of Edinburgh gesprochen, welches die Nachricht von der Einnahme von Figueiras durch Napier nach Lissabon brachte. Im südlichen Spanien erwartete man eine Mißernte in Weizen. Es waren in Cadix große Wechselgeschäfte gemacht, wie man meinte für die Concurrenten zur Spanischen Anleihe. Ein Schiff im Dienste Don Pedro's war am 4ten in Gibraltar angekommen und war mit vielem Gelde beladen am 5ten nach Lissabon zurückgesegelt. Aus Lissabon wird berichtet, daß die Ankunft der Counteß of Pembroke dadurch verzögert gewesen, daß sie wegen Sturm in Corunna, und, um Depeschen der Spanischen Regierung mitzunehmen, in Vigo hätte einlaufen müssen. Sie traf am 3ten auf Napiers Geschwader, der selbst am Bord des Dampfschiffes City of Edinburgh war, voll von Truppen, um Figueira am 4ten anzugreifen, so daß man die mit dem Packetschiff Flamer gekommene Angabe, daß er den Platz am 8ten eingenommen, für echt hält, da der Capitain die City of Edinburgh am 9ten gesprochen, als sie auf der Fahrt, um es anzuzeigen, nach Lissabon war. Die Counteß of Pembroke sprach auch die Corvette Eliza und erfuhr, daß der Herzog von Terceira im Besitz von Viseu war, nur 25 Miles von Rodils Hauptquartier in Guarda.

Nach einigen Briefen aus Lissabon wird die Aenderung des Zolltarifs keinen Einfluß auf den Absatz unsrer Baumwollenwaaren haben; dagegen glaubte man, daß Frankreich und Deutschland in Wollenwaaren concurriren würden.

Der Admiral Capel erhält das Commando unserer Ostindischen Station.

Die Kaufleute in Havre und Bordeaux sollen auf die früheren Nachrichten von den großen Fallimenten in Calcutta große Baarsendungen zum Ankauf von Indigo u. s. w. dorthin gemacht und sehr ansehnlich verdient haben.

Vor einigen Tagen reichten die im Lancier-Regiment dienenden Ausländer bei dem General Bacon die Beschwerde ein, daß man ihnen zu viele Schwierigkeiten mache, zu ihrem Solde zu kommen. Der General gab ihnen den Rath, dem Grafen Saldanha in corpore eine ehrerbietig abgefaßte Klageschrift zu überreichen. Der Ober-Befehlshaber scheint jedoch diese Sanctionirung eines Schrittes, den er für eine grobe Insubordination hält, in so starken Ausdrücken gerügt zu haben, daß der General Bacon sein Entlassungs-Gesuch eingereicht hat. Gegenwärtig hält er sich in Lissabon auf; man wird jedoch wohl suchen, ihn wieder zu gewinnen, da die Englischen, Französischen und Deutschen Lanciers sich jeden andern Befehlshaber verbeten haben.

Die in Lissabon wohnenden Englischen Kaufleute haben dem Admiral Parker in einem Schreiben ihr Bedauern über seine Abberufung zu erkennen gegeben.

Niederlande.

Aus dem Haag, vom 15. Mai. Die Kriegsbrigg Snelheld hat bereits die Rhede von Vliessingen verlassen. Bekanntlich ist sie bestimmt, das Linienschiff „der Seeländer" auf seiner Reise nach der Ostsee zu begleiten. Der Seeländer hat schon auf der Rhede des neuen Diep ausgelegt. Am 20sten d. wird Se. K. H. der junge Prinz Heinrich an Bord desselben kommen, um mit dem ersten guten Winde die Reise anzutreten.

Anfangs dieses Jahres belief sich die Bevölkerung in unsern drei freien Armen-Colonien auf 2479 Seelen, in den übrigen Colonien der Wohlthätigkeits Gesellschaft auf 8322.

Aus dem Haag, vom 16. Mai. Die Diplomatie ist fortwährend mit der Luxemburg. Angelegenheit beschäftigt.

Aus dem Haag, vom 17. Mai. Die heutige Staats-Courant enthält Nachrichten aus unseren Ostindischen Besitzungen bis zum 18. Januar, wonach das Kommando über das Niederländische Geschwader in Ostindien an den Contre-Admiral Bolken übergegangen ist.

Belgien.

Brüssel, vom 16. Mai. Bei den Debatten der Repräsentanten über die Provinzial-Organisation, die eine trockene Materie ist, sind von Tag zu Tag kaum Mitglieder genug gegenwärtig, um die Berathung führen zu können, und die ganze Last derselben fällt stets auf dieselben Thätigsten. Da die Wahlen nicht sehr entfernt mehr sind, so legt man den Wählern ans Herz, sich das Benehmen ihrer Mandatarien wohl zu merken.

Herr Smits wird allein nach Paris abreisen müssen, da Herr Davignon erkrankt ist.

Seit Anfang dieses Monats herrschte im Hafen von Antwerpen eine bedeutende Bewegung. Vom 1. bis 10. Mai sind unter andern Waaren 5500 Kisten Zucker, 22,000 Ballen Kaffee und 44,000 Häute angekommen. Dies ist schon weit mehr, als im vorigen ganzen Monat ankam.

Brüssel, vom 17. Mai. Der heutige Moniteur meldet in einer zweiten Auflage aus Schloß Laeken vom 16. Mai Abends 11 Uhr, daß **der junge Sohn des Königs in Folge heftiger Krämpfe mit Tode abgegangen ist.**

Dasselbe Blatt berichtet nach dem Indépendant daß der Königlich Preuß. Gesandte, Baron von Arnim, in einigen Tagen, zur Besorgung von Familien-Angelegenheiten, von hier abreisen werde.

Der Baron von Stockmar ist aus London zurückgekehrt.

Der Justiz-Minister hat der Kammer der Abgeordneten zwei Gesetz-Entwürfe, den einen gegen die sogenannten Oranggistischen Umtriebe und den andern in Bezug auf die Dämpfung von Emeuten, vorgelegt. In dem einen vorgeschlagenen Gesetze kommen unter anderen folgende Artikel vor: Art. 1. Jeder, der die Familie Nassau zurückruft oder zu deren Zurückberufung auffordert, soll mit 1- bis 5jährigen Gefängniß und mit einer Geldbuße von 500 bis 1000 Franken bestraft werden. Art. 2. Jeder, der verfassungswidrig im Publikum Bemühungen zum Vortheile der Familie Nassau anwendet, soll mit ½- bis 2jährigem Gefängniß und mit einer Geldbuße von 200 bis 500 Fr. bestraft werden. — Art. 4. Jeder, der, ohne durch die Regierung dazu ermächtigt zu seyn, die Insignien eines ausländischen Ritter-Ordens trägt, soll mit Gefängniß von einem Monat bis zu einem Jahre und mit einer Geldbuße von 50 bis 500 Fr. bestraft werden, ohne daß dadurch die durch Artikel 259 des Straf-Gesetzbuches festgesetzten Strafen eine Verminderung erleiden. — Art. 5. Die Art. 3 und 4 des gegenwärtigen Gesetzes finden keine Anwendung auf die Mitglieder des diplomatischen Corps, so wie auf die mit einer Mission beauftragten und mit Zustimmung der Regierung reisenden Ausländer. Die in unseren Häfen einlaufenden fremden Schiffe sollen gleichfalls die Flaggen ihrer Nationen aufstecken können. — Art. 7 Die Uebertreter des gegenwärtigen Gesetzes sollen vor den Assisenhof gestellt werden. — Art. 8. Das gegenwärtige Gesetz soll **seine Kraft verlieren, sobald der Schluß-Traktat zwischen Belgien und Holland unterzeichnet seyn wird.**

Antwerpen, vom 15. Mai. Wir haben von der Insurrection gesprochen, welche Holland mit dem Verlust der wichtigen Kolonie Sumatra bedroht. (S. Bresl. Ztg. Nr. 117 v. 23. Mai.) Hier einige Details in dieser Hinsicht: Dreizehn Schiffe liegen in Holland zur Abfahrt mit Truppen nach Batavia bereit. Der Apollo ist unter dieser Zahl. Jedes Schiff wird 100 Mann an Bord nehmen. Zu Java war man in der größten Verlegenheit; man hatte dort nur 500 Mann disponibel und war nicht ohne Besorgniß wegen eines Angriffs auf die Ostküsten von Java. Man nennt einen General und zwei Obristen, die zu Sumatra getödtet worden seyen, das ganz in der Gewalt der Insurgenten ist. Der General-Gouverneur der Insel war 8 Tage vor der Abfahrt des Schiffes, das diese Nachricht nach Amsterdam überbracht hat, zu Batavia angekommen. Wir haben, fügt das Handels-Journal von Antwerpen hinzu, diese Nachrichten von einem Correspondenten, dessen Wahrheitsliebe wir durchaus nicht verdächtig halten können.

Schweiz.

Luzern, vom 8. Mai. Gestern hat der große Rath den Eidgenössischen Verfassungsrath mit 43 gegen 37 Stimmen verworfen.

Italien.

Neapel, vom 3. Mai. Vorgestern kamen nach einer Fahrt von dritthalb Tagen die Königl. Schiffe Vesuv, die Königin Isabella und das Packetboot der Löwe mit dem 3ten Infanterie Regiment der K. Garde aus Palermo, im hiesigen Hafen an. Nachdem diese Truppen vom Chef der Garde, dem Prinzen v. Salerno, gemustert worden, setzten sie sich in Marsch, um zu den Capua belagernden Truppen zu stoßen.

Dieses Manöver zieht noch immer eben so viele Fremde als Marketender an.

Dänemark.

Kopenhagen, vom 16. Mai. Am Dienstage traf das Königliche Dampfschiff „Kiel“ mit Ihrer Durchl. der verwittweten Herzogin von Glücksburg, Schwester Ihrer Majestät unserer Königin, nebst Ihrer Tochter, der Prinzessin Friderike, hier ein.

Das Linienschiff „Königin Maria“ und die Kadetten-Korvette, die am Dienstag Abends Kronenburg passirt hatten, sahen sich am Mittwoch Morgens wegen widrigen Windes genöthiget, auf die Rhede von Helsingör zurückzukehren, wo sie bis zum 11ten d. Abends gelegen haben, an dem sie wieder unter Segel gingen.

Griechenland.

Nauplia. Am 17. Februar gaben die Offiziere von Argos in dem ehemaligen Rathsaale, einer früheren Türkischen Moschee, einen Ball, welchem auch der König beiwohnte. Acht von dem hiesigen Gerichtshofe Verurtheilte sind begnadigt und auf ein Jahr unter polizeiliche Aufsicht gestellt, fünf, die zum Tode verurtheilt waren, statt dessen mit 20jähriger Ketten-Strafe belegt worden. Am 22. Februar ist in Athen durch einen feierlichen Gottesdienst im Tempel des Theseus und durch eine Erleuchtung der Stadt die Erhebung Athens zur Hauptstadt Griechenlands festlich begangen worden. Zwei Griechische Schiffe sind in der Nähe von Chios von Seeräubern genommen worden. Die Besatzung wurde umgebracht. In Syra sind bereits viele Familien aus Samos angekommen, welche ihre Heimath verlassen und nach Griechenland auswandern. Der Herausgeber der Zeitung Triptolemos, Palaeologos, ist wegen ungesetzlicher Herausgabe seines Blattes zu 50 Fr. Strafe verurtheilt worden.

Nauplia, vom 9. März. — Ein zur russischen Gesandtschaft gehöriges Individuum ward gestern hier, wegen Verunreinigung des Glacis arretirt, und zwar unerkannterweise, da er kein anderes Nationale von sich gab. Ein anderes zur Gesandtschaft gehöriges Individuum führte deshalb einen Faustschlag nach dem Platzmajor, und ward auch unerkannterweise (da er gleichfalls kein weiteres Nationale gab) bis in das Hotel des russ. Gesandten verfolgt, welches die griechischen Soldaten ebenfalls nicht kannten. Der Platzmajor gab hierauf dem Gesandten die nöthigen Erklärungen über alle diese Unbekanntschaften.

Osmanisches Reich.

Briefe aus Konstantinopel melden, daß die Ankunft des Herrn Zographos, Griechischen Gesandten bei der Pforte, nicht auf einem Französischen Schiffe, sondern auf einer Griechischen Gabarre mit geschlossenen Stückpforten erfolgte. In seinem Gefolge befanden sich die Herren Matzurani, Christanthakidi und der Baron v. Eichthal. Sein Secretair Hr. Manos, der schon seit einiger Zeit in Konstantinopel sich aufhielt, liegt krank. Am Tage nach seiner Ankunft übergab Baron v. Rothschild der Pforte seine Wechsel auf *18 Mill.* Piaster, welche die Griechen an die Pforte zu zahlen haben. — Die Capitaine einiger neulich aus Konstantinopel angekommenen Fahrzeuge sprechen von einem (wenig glaubwürdigen) Gerücht, daß Mehemed Ali zu Cairo ermordet worden wäre. — Ein hiesiger Einwohner, welcher den an der Spitze einer Insurrektion gegen Mehemed Ali stehenden Turtché-Bilmes wohl gekannt hat, giebt folgende Notizen über denselben: Turtché-Bilmès ist ein Türke, 45 bis 50 Jahr alt; 1818 war er gemeiner Soldat in Diensten des Paschas, der Spaßvogel seines Corps. Sein Name bedeutet: „Einen der das Türkische nicht versteht“, und wurde ihm wegen seiner Unwissenheit beigelegt. Er war stets ein Freund der Christen, die er in unruhigen Zeiten vertheidigte. Während seines Aufenthalts zu Cairo und in Oberegypten äußerte er sich sehr frei gegen die Ungerechtigkeiten Mehemed Alis. Da er kein Avancement erhielt, zog er sich nach demjenigen Theil des sogenannten glücklichen Arabiens zurück, wo die Ueberreste der Mameluken wohnen, die der Ermordung der Egyptischen Beys entgingen.

Der Morning-Herald macht Briefe aus Konstantinopel von einem neuen Datum bekannt. Nach einem zwischen Rußland und der Türkei kürzlich abgeschlossenen Spezial-Vertrage wird Kaiser Nikolaus acht Jahre hindurch die Festung Silistria als Schadloshaltung für den Rückstand der türkischen Schuld, oder vielmehr als Garantie der Zahlung besetzt halten. Was die Räumung der Fürstenthümer betrifft, so werden zwar die Russischen Truppen die Moldau und Wallachei verlassen, aber an der Grenze einen Gesundheitskordon bilden.

Belgrad, vom 6. Mai. Zu Ende v. M. sind von Seiten Oesterreichs mit der Serbischen Regierung, wie es heißt, sehr wichtige Unterhandlungen eingeleitet worden, die den besten Fortgang haben sollen. Man vermuthet, daß sie im Allgemeinen Handels-Angelegenheiten, insbesondere die Donau-Dampfschiffahrt betreffen. Fürst Milosch, der krank war, ist hergestellt. Sein Bruder Jefrim, Gouverneur von Belgrad, der ebenfalls längere Zeit kränklich war, ist seines Postens, angeblich wegen Kränklichkeit und auf eigenes Ansuchen, enthoben worden. Im Publikum sucht man den Grund in den gespannten Verhältnissen beider Brüder zu einander, und um so mehr, als Fürst Milosch in der Liebe seines Volkes zu verlieren scheint, indem von all' seinen Versprechungen, die Organisation der Ministerien, bürgerlichen Verwaltung, Gerichtspflege und des Senats betreffend, bisher noch keine in Erfüllung ging, während sein Bruder Jefrim unablässig dahin strebte, die Verheißungen zu verwirklichen.

Die Vorbereitungen zu der auf Georgi einzuberufenden Volks-Versammlung in Kragujewatz werden eifrigst betrieben, die Abgeordneten werden sich wahrscheinlich noch in diesem Monate versammeln.

Amerika.

Kolumbien. Der Brester Armoricain berichtet, daß Admiral Mackau die Entlassung des Korregidors von Karthagena, der bekanntlich den französischen Consul Barrot insultirt hatte, so wie dessen Verhaftung und Verhörung ausgewirkt habe. Auch hat die Regierung von Bogota den seitherigen Gouverneur von Karthagena, Vesga, abgesetzt und an seine Stelle den General Lopien ernannt, welcher als wohlgesinnt gegen die Franzosen bekannt ist.

Vom Senegal sind Berichte bis zum 22. März. Der Krieg gegen die Walos kann als beendigt angesehen werden.

Am 14ten d. kam die K. Brigg Reindeer mit Nachrichten bis zum 3. März von Rio Janeiro in Falmouth an. Der Brasilische Minister des Auswärtigen, Herr da Silva Lisboa, war auf sein Ansuchen entlassen und Herr A. de Souza Oliveira Coutinho, der Justiz-Minister, erhielt vorläufig dessen Portefeuille. Der Belgische Geschäftsträger, Herr B. Mary, erhielt am 18ten Februar die Antritts-Audienz. Die unerheb-

* *

lichen Unruhen in Bahia und Pernambuco haben aufgehört. Ein Befehl, die Kupfermünze aus dem Umlauf zu ziehen und durch Schatzkammer-Scheine zu ersetzen, hatte Zufriedenheit erregt. Die Stocks waren im Steigen.

Briefe aus Buenos-Ayres und Rio de Janeiro, theilen Einzelnheiten mit, welche für den Franz. Handel mit Süd-Amerika keineswegs ermunternd lauten. Viele Land- und Kunstprodukte Frankreichs stehen dort in einem sehr niedrigen Preise, so daß mehrere Kaufleute und Schiffseigenthümer beträchtliche Verluste erlitten haben und entschlossen sind, keine Verschiffungen nach jenen Gegenden mehr vorzunehmen. In Chili und Peru sieht es in dieser Beziehung noch schlimmer aus.

Eine Philadelphia-Zeitung vom 19ten v. M. bringt eine feierliche Protest-Acte des Präsidenten Jackson wider den Beschluß des Senats, der ihn einer Gewaltüberschreitung beschuldigt hatte. Dieses Document, das den Beschluß einen gesetz- und verfassungswidrigen Angriff nennt, erforderte zur Verlesung 3 bis 4 Stunden, wogegen sich in einer Versammlung nicht viel einwenden ließ, wo ein Redner (Herr Benton) einst einen Vortrag über einen Gegenstand, welcher schon 3 Monate lang diskutirt worden, hielt — der 4 Tage währte. *)

Aus Havanna wird gemeldet, daß die Annahme der Piaster und Piastertheile der revolutionairen Staaten Amerika's al pari und der Goldmünzen zu 16 D. die Unze (während die Spanischen 17 gälten) verordnet worden.

New-York, vom 17ten April. Der Globe, das offizielle Blatt, meldet, daß in verschiedenen Grafschaften von Virginien mehre Wahlen im Sinne des Präsidenten ausgefallen seyen.

*) Die Nordamerikanischen Redner haben überhaupt einen langen Athem. Ein befreundeter Arzt schrieb uns kürzlich aus New-York, daß er einem Methodistenredner eine Stunde lang zugehört, darauf einen Patienten 9 (engl.) Meilen weit im Lande besucht, und bei der Rückkehr den wackern Prediger noch immer perorirend gefunden habe. Die Zuhörer waren partieenweise etlichemale eingeschlafen und abwechselnd wieder aufgewacht. Den Text der Predigt gab 2. Mos. 35, 2, ab (von der Sabbathruhe). D. R.

Miszellen.

Der siebenzigste Geburtstag des Direktors der Akademie der Künste, Dr. Schadow, ward zu Berlin am 20. Mai festlich begangen. Der um die vaterländische Kunst unleugbar hochverdiente Mann ward dabei mit einer eigends für diese Gelegenheit geschlagenen Medaille beschenkt, welche auf der Kehrseite eine Abbildung seines ersten ausgezeichneten Werkes aufweiset, die Gruppe nämlich des Perseus und der Andromeda, welche einst 1787 von der Akademie San Luca zu Rom den Preis bei dem Concorso di Palestra erhielt.

Ueber die Maskenfabrik des Herrn W. E. Gropius zu Berlin sagt ein dortiges vielgelesenes Blatt: Das Waarenlager des Herrn Gropius gewährt einen eigenthümlichen Anblick. Gesichter von allen Farben, Nationen und Schönheits-Abstufungen bis zur Carricatur und Groteske, Dämonen, Hexen, Thierköpfe, Arlequins, Pagoden, Riesen- und Zwerg-Physiognomieen blicken aus allen Fächern der hohen Repositorien mit starren Blicken den Beschauer an, und scheinen um Befreiung, aus ihrer engen Haft, zu bitten. Tausendfältige Erinnerungen an manche fröhlich verlebte Redouten-Nacht, tauchen aus den stereotypen Gesichtern der Domino-Masken im Gedächtniß wieder auf, unvergessene freundliche Blicke scheinen die leeren Augenhöhlen der Mädchen- und Frauen-Masken zu beleben, und man muß seine ganze Festigkeit zusammennehmen, um, in diesem Kaleidoskop von Menschenköpfen, innerhalb des vor Zauberei schützenden Kreises, seiner Sinne Meister zu bleiben. So einfach die Materialien erscheinen, die zur Anfertigung einer einzelnen Maske erforderlich sind, so umfassen sie, durch ihre Mannigfaltigkeit, doch eine Menge Artikel, da Mode und Laune der Besteller immer zu neuen Aufgaben in diesem Fabrikationszweige geführt haben.

Der berühmte Maler John Martin in London hat einen Plan zur wesentlichen Verbesserung und Verschönerung eines Theiles der Themse-Ufer entworfen. Die Hauptabsicht desselben geht dahin, die Verunreinigung des Flusses aus den Kothschleußen zu hindern, und dadurch noch einen vortrefflichen Dünger zu erhalten. Deshalb schlägt Herr Martin die Erbauung zweier großen Hauptkothschleußen, an jedem Ufer eine, vor, die alles bisher von der Themse Aufgenommene, empfangen, von wo aus es, durch eigens dazu bestimmte Böte, auf das Land befördert, und so die eben so unangenehme als schädliche Ausdünstung verhindern wird.

Der Kapitain eines nach Liverpool bestimmten Schiffes brachte eine große Klapper-Schlange mit nach Hause, und warf in deren Käfig, um die Zeit, binnen welcher der Biß dieser Thiere tödtlich sei, zu erfahren, eine Ratte. Die Schlange schoß darauf zu und in fünf Minuten war die Ratte todt. Bei einem zweiten Versuche aber mit wieder einer Ratte, zogen sich erst beide Thiere in die entgegengesetzten Ecken zurück, und sobald die Schlange ihre Klapper regte und sich zum Angriff rüstete, sprang die Ratte mit einem gewaltigen Satze auf deren Genick, und verbiß sich dort so, daß sie nicht eher, als bis ihr Gegner, nach zehn Minuten, todt war, losließ.

Die Dorf-Zeitung berichtet unter dem Zeichen eines Skorpions: Bischof Mauermann in Dresden hat den katholischen Schul-Lehrern daselbst den Besuch der Lehrer-Conferenzen verboten, weil auch die protestantischen Schul-Lehrer denselben beiwohnen.

Dieselbe ermahnt ihren günstigen Leser, daß, wenn er nicht hinter der Zeit und neuesten Mode zurückbleiben wolle, er sich das neueste Wort Lebensfrage merken und fleißig damit um sich werfen müsse. Ob z. B. Irland von England getrennt wird, ob den zweiten Pfingstfeiertag Tanzmusik und gutes Bier im schwarzen Bär ist, ob sich Nassau mit seinem Cabinetswein an uns und den Zollverein anschließt, heirathen oder nicht heirathen, das sind Lebensfragen. Was bis hierher „bedeutend" geheißen wurde, das ist jetzt eine Lebensfrage.

Als eine literarische Merkwürdigkeit unserer Zeit erwähnen wir, daß der jetzige Hetmann der Kosaken, Fürst Potopar, die Poesieen des Französischen Dichters Parny ins Kalmückische übertragen hat.

Am 28. April wurde zu Paris in der Akademie der Wissenschaften ein Bericht über eine Denkschrift des Hrn. Roussel v. Bauzème erstattet, die den Titel führt: „Einfluß der

Kartoffel auf die Gesundheit der Schiffsmannschaften, die zum Wallfischfang angewendet werden.“ 1831 begann es dem nordamerikan. Schiffe Massachusetts gegen das Ende seiner eilfmonatlichen Reise an Kartoffeln zu mangeln. Der Scharbock äußerte sich unter der Mannschaft und machte, trotz Allem, was die Medicinkiste des Schiffes dagegen darreichte, reißende Fortschritte; die Offiziere selbst wurden angegriffen. Es würde damit schrecklich geworden seyn, wenn sie nicht auf eine holländ. Brigg getroffen wären, die ihnen einen Theil Kartoffeln überließ. Als das Schiff wieder auf den Fang abging, antwortete der Rheder, Hr. Winslow, durch lange Erfahrung belehrt, denen, welche Furcht äußerten, daß der Scharbock sich wieder zeigen werde: „Seyd ruhig, dieses Mal soll es an Kartoffeln nicht fehlen.“

London. Am 14. Mai eröffnete das hiesige deutsche Opern-Personal seine Darstellungen mit der Zauberflöte. Die Zeitungen rühmen die Aufführung. Das Haus war jedoch nicht sehr voll.

Lord Fife lernte, dem schönen Bein der Tänzerin Vestris zu Liebe, modelliren, um es abformen zu können und das von ihm vergötterte Glied von Niemand entweihen zu lassen. Dieses Bein, das ihn so viele tausend Pfund gekostet, wurde neulich in der Auction einem Schuhmacher für 3 Schilling zugeschlagen, der es als Handwerkszeichen ausgehangen hat. Welche Unsterblichkeit eines Beins!

In der letzten Pariser Kunstausstellung erregten die Landschaftsgemälde eines jungen neapolitanischen Künstlers Smargiassi, verdientes Aufsehen; eines derselben wurde für den König angekauft.

Auflösung der Charade in Nr. 117: **Wollmarkt.**

Theater-Nachricht.

Montag, den 26 Mai: Die Lichtensteiner, oder: Die Macht des Wahns. Dramatisches Gemälde in 5 Aufzügen, mit einem Vorspiel: Der Weihnachtsabend in 1 Akt, metrisch nach Van der Velde bearbeitet von Bahrdt. Hr. Reger, vom National-Theater zu Mainz den Hurka, als Gast.

Dienstag, den 27. Mai: Zum drittenmal: Ludovico, der Corsikaner. Oper in 2 Akten. Musik von Herold und Halevy. Für die deutsche Bühne eingerichtet von K. A. Ritter.

Mittwoch, den 28. Mai: Die Jungfrau von Orleans. Romantische Tragödie in 5 Akten von Schiller. Dem. Sänger, vom Königl. Baierischen Hoftheater zu München, als erste Gastrolle.

Naturwissenschaftliche Versammlung.

Mittwoch den 28. Mai, Abends halb 7 Uhr, wird Hr. Hauptmann v. Boguslawski über Feuerkugeln und die neuesten Meteorsteinfälle sprechen, so wie noch eine interessante naturwissenschaftliche Sammlung vorgezeigt werden.

F. z. ☉ Z. d. 27. V. 6. R. □. III.

Bei seiner Abreise nach St. Petersburg sagt seinen Freunden und Bekannten in Schlesien ein herzliches Lebewohl:

Berlin, den 22. Mai 1834.

Philipp Strauß.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere eheliche Verbindung, beehren wir uns, Verwandten und Bekannten ergebenst anzuzeigen.

Schweidnitz, den 21. Mai 1834.

Kaufmann **Wilhelm Gröger.**
Emilie Gröger, geb. Hübner.

Entbindungs-Anzeige

Die am 19ten d. M. glücklich erfolgte Entbindung meiner lieben Frau, geborne Görlitz, von einem gesunden Mädchen, beehre ich mich, allen Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit ergebenst anzuzeigen.

Ratibor, den 26. Mai 1834.

Schnalke, Gymnasial-Lehrer.

Todes-Anzeige.

Heut Morgen 1 Uhr entschlief zu einem bessern Leben meine innigst geliebte Frau, Emilie geb. Donner, im sechs und zwanzigsten Lebensjahre. Um stille Theilnahme bittet:

Breslau, den 24. Mai 1834.

Karl Knappe,
Coffetier im Tempelgarten.

Den Mitgliedern der Schlesischen Provinzial-Ressource machen wir hierdurch bekannt, daß während des Pferde-Rennens und Wollmarkts, und zwar schon von Donnerstag den 29sten an, täglich Table d'hôte im Lokal der Gesellschaft, Albrechtsstraße No. 35, stattfinden wird.

Die Direktion der Schlesischen Provinzial-Ressource.

Kunstreiter-Vorstellungen.

Einem hohen Adel und verehrten Publikum zeigt der Unterzeichnete hiermit ergebenst an, daß die hier angekommene K. K. Oesterr. privilegirte und Königl. Preuß. concessionirte Kunstreiter-Gesellschaft aus Prag die Ehre haben wird, mit hoher obrigkeitlicher Bewilligung diese Woche die erste Vorstellung zu geben. Da der Gesellschaft in mehreren Haupt- und Residenz-, so wie in allen anderen von ihr besuchten Städten, der unverkennbarste Beifall zu Theil wurde: so schmeichelt sich der Unternehmer derselben, auch bei den kunstliebenden verehrten Bewohnern von Breslau denselben zu erwerben, und glaubt im Voraus überzeugt zu seyn, daß bei jeder neuen Vorstellung alle Anwesenden den Schauplatz mit Zufriedenheit verlassen werden.

Die Gesellschaft besteht aus 24 Personen und 13 Pferden.

Zu jeder Vorstellung werden die Anschlage-Zettel das Nähere bekannt machen.

Der Schauplatz ist in der neuerbauten Bude auf dem Exerzierplatze am Schweidnitzer Thore.

Preise der Plätze: Erster 10 Sgr., zweiter 6 Sgr., dritter zum Stehen 3 Sgr. Kinder zahlen auf dem ersten Platze die Hälfte.

Joseph Beraneck,
Direktor der Kunstreiter-Gesellschaft.

Verlorener Ring.

Ein armer Dienstbote verlor am 24sten d. einen goldenen Ring mit grünem Stein von der „Grünen Röhre“ bis zur Ring- und Ohlauer-Straßen-Ecke. Wer denselben auf der Reuschen-Straße in Nr. 58 beim Kretschmer Herrn Kraft abgiebt, bekommt 1 Rtlr.

Schlesischer Verein für Pferderennen und Thierschau.

Ueber die Anordnung des bevorstehenden zweiten Renn- und Schaufestes für Schlesien wird Folgendes zur öffentlichen Kenntniß gebracht:

Der Platz hier bei Breslau, auf welchem das Fest gehalten wird, ist der bereits bekannte vorjährige.

I. Rennen.

Den 30. Mai, Freitags, werden 6 verschiedene Pferderennen stattfinden.

Den 31. Mai, Sonnabends, kommen 5 Rennen und das Vorreiten der Kampagne-Pferde an die Reihe.

Das erste Rennen an jedem Tage beginnt um Punkt 7 Uhr Morgens. Von 5 Uhr an ist die Tribüne und sind die Parketplätze zum Eintritt geöffnet. Die Vereinsglieder haben durch die bereits in ihren Händen befindlichen Eintrittskarten freien Zugang zu allen Zuschauer-Räumen, und werden dieselben ersucht, zur leichtern Erkennung und zu ihrer eigenen Bequemlichkeit, diese Eintrittskarte auf die Hüte zu befestigen. Die schon sehr gestiegene Anzahl der Actionnairs, welche sich noch fortwährend vermehrt — da der Beitritt bis zum letzten Tage Jedermann offen bleibt — gestattet es nicht, Billets zur Tribüne an Nicht-Actionnairs eher auszugeben, als an Ort und Stelle; — so weit noch Raum vorhanden ist, sollen jedoch dergleichen dort à 1 Rtlr. pro Tag gelöst werden können. Parketplätze zu 10 Sgr. pro Tag, vor allem unbefugten Zudrang geschützt, sind in Bereitschaft gesetzt und werden die Billets an der Kasse gelöst. Nummerirte Sitze sind nirgends eingerichtet. Die Vertheilung der Plätze wird von einigen dienstthuenden Mitgliedern des Vereins geleitet werden, deren Anordnungen Folge zu geben gebeten wird.

Die Rennbahn ist mit Leinen umzogen; in den innern Raum hat Niemand, weder zu Fuß noch zu Pferde, Einlaß, außer den Polizeibeamten und den dienstthuenden Vereinsgliedern, welche letztere sich durch eine gelb und weiße Armschleife kenntlich machen werden. Das zuschauende Publikum wird freundlichst ersucht, die vorgezogenen Leinen zu schonen, sich während des Rennens still zu verhalten, und Alles zu vermeiden, wodurch die Pferde scheu gemacht werden und im Laufe gestört werden könnten. Insbesondere wird das Mitbringen von Hunden verbeten.

Das Nähere über die Folge-Reihe der verschiedenen Rennen und den Nachweis der Pferde, welche laufen werden, wird eine besondere Fest-Ordnung enthalten, welche (da die Anmeldungs-Listen erst den 27. Mai Abends geschlossen werden) am 28. Mai, Mittwochs, erscheinen und in W. G. Korn's Buchhandlung, Schweidnitzer-Straße Nr. 47, für 2 Sgr. zu haben seyn wird. Ebendaselbst wird auch ein lithographirter Situations-Plan, welcher die gegenwärtige Einrichtung der Rennbahnen nachweist, für 1 Sgr. verkauft.

II. Thierschau.

Den 2. Juni, Montags, wird die Thierschau gehalten.

Die Ausstellung wird um 5 Uhr Morgens eröffnet, und werden um diese Zeit auch die sonstigen landwirthschaftlichen Darstellungen beginnen. Der Eingang in den geschlossenen Raum steht jedem Actionnair frei und wird den Nicht-Actionnairs nur gegen Billets gestattet, welche an der Kasse zu 10 Sgr. zu haben seyn werden.

Um 9 Uhr geschieht die Vertheilung der Ehrenpreise.

Hierauf erfolgt die Versteigerung der hierzu angesagten Thiere und der Ankauf der zur Verloosung bestimmten Pferde Seitens des Vereins.

III. General-Versammlung.

Den 3. Juni, Dienstags, früh um 8 Uhr, beginnt die Verloosung der gekauften Pferde, im Lokal der kaufmännischen Ressource auf dem Börsen-Gebäude am Blücher-Platz, wobei alle Vereinsglieder Zutritt haben. Um 11 Uhr werden die herausgekommenen Gewinne proklamirt, und demnach die Berathungen im Interesse des Vereins gepflogen, wobei einige Gegenstände vorkommen werden, welche besonders den landwirthschaftlichen Theil der Actionnairs berühren. Hierauf geschieht die neue Wahl in die Stelle der statutenmäßig aus dem Directorium des Vereins scheidenden Mitglieder.

IV. Kunstausstellung.

Um eine bequeme Ansicht der Ehrengaben und Kunstgegenstände zu verschaffen, welche als Preise und Andenken beim Rennen und bei der Thierschau vertheilt werden sollen, ist eine Schau-Ausstellung derselben veranstaltet worden, welche den 27. Mai, Dienstags, im Lokale der kaufmännischen Ressource auf dem Börsengebäude eröffnet werden und bis zum 29. Mai incl. dauern wird. Die Vereinsglieder besuchen diese Ausstellung gegen Vorzeigung ihrer Karte unentgeldlich, das übrige Publikum wird gegen $2\frac{1}{2}$ Sgr. Eintrittsgeld zugelassen.

V. Gesellige Veranstaltungen.

Um die nähere Bekanntschaft der Vereinsglieder und ihre freundschaftliche Verbindung zu befördern, ist für den 31. Mai (Sonnabend) eine Abendgesellschaft nebst Ball im Kaufmannszwinger veranstaltet worden, wozu die Unterzeichnung für alle socialen Theilnehmer des Vereins mit ihren Familien eröffnet ist. Subscriptionslisten werden theils in W. G. Korn's Buchhandlung (Schweidnitzer-Straße Nr. 47), als auch im Locale der Kunstausstellung ausgelegt und

araus das Nähere zu ersehen seyn. Es hat aber die vorläufige Ankündigung räthlich geschienen, damit — wer Neigung fühlt, sich zum Galopp noch in Training setzen kann.

Auch wird für den 2. Juni (Montag) im Gesellschafts-Garten zu Scheitnig ein Vereins-Mittagsmahl vorbereitet, welches nach beendeter Thierschau einen erwünschten Stützpunkt für neue Unternehmungen darbieten dürfte. Die auszulegenden Unterschriftslisten werden auch hierüber das Weitere enthalten und können sich bei dieser Concurrenz auch untrainirte Bewerber auf Preise sichere Rechnung machen.

Breslau, den 24. Mai 1834.

Das Directorium des Vereins.

Schlesischer Verein für Pferderennen und Thierschau.

Dritter Nachtrag zum Programm vom 25. Januar 1834.

Ihro Durchlaucht die Frau Fürstin von Liegnitz haben die Gnade gehabt, mittelst so eben eingegangenen hohen Erlasses vom 16ten Mai d. J. einen silbernen Pokal als Preis für die hiesige Rennbahn auszusetzen, um welchen unter folgenden, theils von der hohen Geberin vorgeschriebenen, theils dem Directorium des Vereins überlassenen Bedingungen an dem bevorstehenden Rennfeste gelaufen werden kann.

Pferde ohne Rücksicht auf Abkunft und Vaterland.

Einsatz: Fünf Friedrichsd'or. Kein Reugeld.

Freie Bahn. 1000 Ruthen.

Einfacher Sieg.

Normalgewicht: nach dem Alter modificirt, wie bei Nr. 2, 3, 7, 9 und 11 des Programms.

Der Sieger empfängt (nächst den Einsätzen) den von Ihro Durchlaucht ausgesetzten Pokal, muß denselben aber im nächsten Jahre durch ein Pferd (einsatzfrei) vertheidigen und erhält den Pokal erst als Eigenthum nach 3maligem Siege, ohne Reihefolge der Jahre. Die Frau Fürstin haben Sich jedoch vorbehalten, dem einmaligen Besitzer, wenn er gezwungen worden den Pokal abzugeben, eine Erinnerung an dessen Besitz zu verleihen.

Das zweite Pferd erhält seinen Einsatz zurück.

Wenn nun diese Bedingungen bis auf einen nicht wesentlichen Unterschied ganz mit denen übereinstimmen, welche für das Unterschrifts-Rennen Nr. 7 des Programms proclamirt worden sind, zu letzterem aber die bedungene Anzahl von 6 Bewerbern bis heute nicht erfüllt ist, so glaubt das Direktorium, dem Sinne der huldreichen Geschenkgeberin am besten, und ungeachtet der Kürze der Zeit, noch zum diesjährigen Feste, entsprechen zu können wenn mit dem unter Nro. 7 des Programms eröffneten Rennen zugleich die Bewerbung um den von Ihro Durchlaucht ausgesetzten Preis verbunden wird, unter der Maaßgabe, daß der Sieger den Pokal und sämmtliche Einsätze, das zweite Pferd aber, anstatt Rückgabe der erlegten 5 Friedrichsd'or, den vom Vereine ausgesetzten Zaum mit Silber-Garnirung empfängt.

Diese hiermit in Wirkung gesetzte Anordnung kann den zum Rennen Nro. 7 bereits unterschriebenen Bewerbern nur erwünscht seyn. Ihre Anmeldung wird als geltend für den in obiger Weise erhöhten Preisaussatz betrachtet; doch steht ihnen, wie natürlich, der Rücktritt ohne Reugeld frei; übrigens sind auf vorläufige Kunde von dem Ehren-Geschenk der Frau Fürstin, bereits neue Meldungen eingegangen. Fernere Beitritts-Erklärungen sind offen bis zum Moment des Abreitens (30. Mai). In der Festordnung genannt können nur die bis zum 27. Mai gemeldeten Pferde werden.

Breslau, den 25. Mai 1834.

Das Directorium des Vereins.

Bei Graß, Barth und Comp. in Breslau ist so eben erschienen und für den billigen Preis von 5 Sgr. zu haben:

Begräbniß-Büchlein. Ein Auszug aus dem neuen Jauerschen Gesangbuche, in welchem noch achtzehn Lieder aus andern Sammlungen aufgenommen sind. (Lang Duodez-Format.)

Diese, mit Zuziehung des Herrn Pastor Meißner in Rohnstock, von dem jetzt verklärten Herrn Superintendent und Pastor prim. Scherer in Jauer verfaßte, 275 der schönsten Lieder enthaltende, Sammlung (die letzte Arbeit des Vollendeten) wird insbesondere den vielen resp. Gemeinen, in welchen dessen treffliches Gesangbuch eingeführt ist, um so willkommener seyn, als der vielseitig ausgesprochene Wunsch: einen Auszug für den bequemeren Gebrauch bei Beerdigungen zu besitzen, die Haupt-Veranlassung zu deren Herausgabe war.

In der Antiquar-Buchhandlung J. H. Zehdniker, Kupferschmiede-Straße Nr. 14, ist wieder zu haben: Allgem. Landr. 1832. auf Schrp. in eleg. Hfrb. 8 Rtlr. Strombecks Ergänz. zum Landr. 3 Bde. 1829. Hfrb. 6 Rtlr. Criminal-Ordnung mit Anhang u. Register. 1⅓ Rtlr. Strombecks Ergänz. z. Criminalrecht. 2 Bde. 1831. neu u. eleg. gebund. 4⅓ Rtlr. Mathi's Monatsschrift, alle 11 Bde. neu u. schön geb. 7⅓ Rtlr. Eichhorns deutsche Staats- u. Rechtsgesch. 4 Bde. 1823. Lpr. 9⅔ Rtlr. f. 5⅓ Rtlr. Gräwells Commentar zu den Kreditgesetzen. statt 10 Rtlr. f. 7 Rtlr. Außerdem Klübers Akten des Wiener Kongresses, 31 Hfte. Steugels Beitrag, 18 Bde. Kleins Annalen, 26 Bde., die nöthigen juristischen und andere Universitäts-Bücher zu billigen Preisen.

Zum Wolle einzulegen ist ein trockener Keller ganz nahe am Ringe, Schuhbrücke Nr. 13, zu vermiethen.

Edictalvorladung.

Ueber den Nachlaß des am 6. November 1832 hieselbst verstorbenen Königl. Geheimen Justiz- und Ober-Landes-Gerichts-Raths August Wilhelm Müller, zu welchem unter Anderem

a) das Rittergut Sacherwitz, Breslauer Kreises,

b) das Rittergut Louisenthal, nebst Charlottenrode und dem Rittersitze Michelwitz;

c) die Klein-Piastenthaler Bleiche und die Kolonien Klein-Piastenthal und Louisenfeld;

d) die Friedrich Münchowsche Freistelle zu Charlottenrode, sämmtlich Brieger Kreises, gehören,

ist heute der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden.

Der Termin zur Anmeldung aller Ansprüche steht am 9. September d. J. Vormittags um 10 Uhr vor dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-Rath, Hrn. von Schlebrügge, im Partheienzimmer des hiesigen Ober-Landes-Gerichts an.

Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird aller seiner etwanigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit seinen Forderungen nur an Dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben sollte verwiesen werden.

Breslau, den 6. Mai 1834.

Königl. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.
Erster Senat.
Lemmer.

Bekanntmachung.

Das auf der Schuhbrücke hieselbst Nr. 1779 des Hypotheken-Buchs, neue Nr. 51 belegene Haus, der verwittweten Schuhmacherältesten Fränkel gehörig, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Die gerichtliche Taxe vom Jahre 1834 beträgt nach dem Materialienwerthe 4853 Rtlr. 29 Sgr. 6 Pf., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 Prozent aber 5226 Rtlr. 11 Sgr. 8 Pf., und nach dem Durchschnittswerthe 5040 Rtlr. 5 Sgr. 7 Pf.

Die Bietungstermine stehen
am 29. Juli,
am 30. September,
und der letzte am 2. December dieses Jahres,
vor dem Herrn Justiz-Rathe Muzel im Partheienzimmer Nr. 1 des Königl. Stadt-Gerichts an.

Zahlungs- und besitzfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefordert, in diesen Terminen zu erscheinen, ihre Gebote zum Protokoll zu erklären, und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, erfolgen wird.

Die gerichtliche Taxe kann beim Aushange an der Gerichtsstätte eingesehen werden.

Breslau, den 22. April 1834.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.
v. Wedel.

Bekanntmachung.

Bei der unterzeichneten Fürstenthums-Landschaft ist für den diesjährigen Johannis-Termin zur Einzahlung der Pfandbriefszinsen der 24ste Juni, und zur Auszahlung der 25ste, 26ste, 27ste und 28ste Juni bestimmt worden.

Zur Beschleunigung des Auszahlungs-Geschäfts wird hierdurch in Erinnerung gebracht, daß bei mehr als zwei Pfandbriefen zugleich ein genaues, nach den einzelnen Fürstenthums-Landschaften geordnetes Verzeichniß derselben überreicht werden muß.

Görlitz, am 20. Mai 1834.

Görlitzer Fürstenthums-Landschaft.
v. Haugwitz.

Zweite Beilage zu №. 119 der Breslauer Zeitung.

Montag den 26. Mai 1834.

Subhastations=Patent.

Das auf der Tscheppine Nr. 6 des Hypothekenbuchs belegene Grundstück, vem Erbsaß Christian Preuler gehörig, soll im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden. Die gerichtliche Taxe vom Jahre 1834 beträgt nach dem Materialienwerthe 734 Rtlr. Der Bietungs=Termtn steht am 14ten August c. Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Justiz=Rath Grünig im Partheien=Zimmer Nr. 1 des Königlichen Stadt=Gerichts an. Zahlungs= und besitzfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefordert in diesem Termine zu erscheinen, ihre Gebote zum Protokoll zu erklären und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, erfolgen wird.

Breslau, den 25. April 1834.

Das Königliche Stadt=Gericht.
v. Wedel.

Auktion.

Am 2. Juni d. J. Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr und die folgenden Tage sollen in dem Hause Nr. 70 auf der Ohlauer Straße die zum Nachlasse der verwittwet verstorbenen Frau Kaufmann Stenzel gehörigen Effekten, bestehend in Medaillen, Juwelen, Uhren, Tabatieren, Gold= und Silbergeschirr, in Porzellain, Gläsern, Zinn, Kupfer, Metall, Leib=, Tisch= und Bettwäsche, in Betten, Meubles, Hausgeräth, Kleidungsstücken und allerhand Vorrath zum Gebrauch, öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 8. Mai 1834.

Mannig, Auktions=Kommissarius.

Auktion.

Am 27. Mai c., Vorm. v. 9 Uhr und Nachm. v. 2 Uhr, soll der Nachlaß des Schneidermeister Mittmann, bestehend in etwas Silberzeug, Zinn, Kupfer, Leinenzeug, Betten, Meubles, Hausgeräth, Kleidungstücken und allerhand Vorrath zum Gebrauch, in dem Hause Nr. 63, Reusche=Straße, öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 8ten Mai 1834.

Mannig, Auktions=Kommissarius.

Anderweitige Bekanntmachung, wegen Verkauf, Erb= oder Zeitverpachtung der hiesigen Claren=Mühle.

Da der am 30. April c. angestandene Bietungs=Termin, wegen Veräußerung, Erb= oder 6jährigen Zeitverpachtung der vor dem Sand=Thore hieselbst, an einem Arme der Oder belegenen, zum vormaligen Claren=Stifte, jetzt dem Königlichen Fiscus gehörigen, aus 2 Werkgebäuden und 8 Panzergängen bestehenden Mehlmühle, von Johanni d. J. ab, keine annehmbaren Resultate gewährt hat, so soll höherer Anordnung zufolge, ein anderweitiger öffentlicher Licitations=Termin abgehalten werden.

Dieser ist auf den 28sten Mai c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr anberaumt worden, und indem Erwerbs= und resp. Pachtlustige hierdurch eingeladen werden, in gedachtem Termine zu erscheinen und ihre Gebote abzugeben, wird zugleich bemerkt, daß die Bedingungen zu jeder schicklichen Zeit in hiesigem Rent=Amte eingesehen werden können, und daß diesen zufolge, jeder Licitant sich über seine Qualification und Zahlungsfähigkeit im Termine auszuweisen hat, der Zuschlag aber der hohen Behörde vorbehalten bleibt. Breslau, den 16. Mai 1834.

Königliches Rent=Amt.

Subhastations=Patent.

Dem Publico wird hierdurch bekannt gemacht, daß die dem Johann Schüttko gehörige, zu Kerpen sub Nr. 61 gelegene Wassermühle, welche auf 7965 Rthlr. 10 Sgr. taxirt worden, im Wege der nothwendigen Subhastation öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden soll, wozu wir drei Termine, nämlich:

den 26sten Mai,
den 26sten Juli,
den 27sten September c.,

wovon der letzte peremtorisch ist, in dem gerichtlichen Sessionszimmer auf dem hiesigen Rathhause vor dem Herrn Land= und Stadtgerichts=Assessor Biola anberaumt haben. Besitz= und zahlungsfähige Kauflustige haben daher ihre Gebote in den gedachten Terminen abzugeben und hat der Meistbietende nach Ablauf des peremtorischen Termins den Zuschlag der Mühle zu gewärtigen, wenn nicht gesetzliche Hindernisse eintreten sollten.

Ober=Glogau, den 7. Februar 1834.

Königl. Preuß. Land= und Stadt=Gericht.

Bekanntmachung wegen Roßmühlen=Anlagen.

Der Magistrat in Ohlau, ingleichen die Dominien Jeltsch, Hünern und Heidau, Ohlauer Kreises, beabsichtigen, zur Bearbeitung und Zubereitung des, zum Betriebe ihrer Brau- und Brennereien nöthigen Malzes und Schrootes, so wie die drei genannten Dominia wegen des zur Consumtion der Deputatisten und des Gesindes erforderliche Mehl, Graupen und Grütze, Roß= oder überhaupt durch thierische Kräfte zu betreibende Mühlen anzulegen, und mit diesen Siedeschneide=Maschinen zu verbinden.

In Gemäßheit des Edikts vom 28. Oktober 1810 wird dies hiermit bekannt gemacht, und alle diejenigen, welche ein gegründetes Widerspruchs=Recht dagegen zu haben vermeinen, aufgefordert, dasselbe binnen 8 Wochen präclusivischer Frist, vom Tage dieser Bekanntmachung an, anzuzeigen, widrigen Falls die landespolizeiliche Concession dazu höhern Orts nachgesucht werden wird.

Ohlau, den 17. Mai 1834.

Königlicher Preuß. Landrath.
Graf v. Hoverden.

Bekanntmachung.

In dem, zu den Fideicommiß=Gütern Sr. Hoheit des Herrn Herzogs Friedrich Eugen Paul Carl Ludwig

von Würtemberg gehörigen Dorfe Städtel, Namslauer Kreises, soll auf den Antrag des Besitzers der im Hypothekenbuche sub No. 5 verzeichneten Wassermühle, Namens Gottlieb Morawe, die Auseinandersetzung mit dem Dominio in Ansehung der dem Müller zustehenden Bauholz-Gerechtigkeit, der Mühlsteinfuhren, der Benutzung gewisser Ackerbeete von herrschaftlichem Felde zu Leni, des Rechts auf Raff- und Leseholz, Streu und Kiehn aus den herrschaftlichen Forsten ꝛc. bewirkt werden.

In Gemäßheit der §§. 11 und 12. des Gesetzes über die Ausführung der Ablösungs- und Gemeinheitstheilungs-Ordnungen vom 7. Juni 1821, wird diese Ablösungs-Sache hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, und es allen denjenigen, welche dabei ein Interesse zu haben vermeinen, überlassen, sich binnen sechs Wochen, spätestens aber in dem auf den 19. Juli d. J. Vormittag 10 Uhr, in meinem Geschäftslocale hieselbst (im Hause No. 221) angesetzten Termine, bei mir zu melden und den Auseinandersetzungs-Plan einzusehen.

Es wird die Warnung hinzugefügt: daß die Nichterscheinenden die Auseinandersetzung gegen sich gelten lassen müssen und mit keinen Einwendungen dagegen werden gehört werden.

Namslau, den 10. Mai 1834.

Der Königliche Preuß. Spezial-Commissarius zur Regulirung der gutsherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse.

Göbell.

Subhastations-Patent.

Das allhier auf der langen Gasse sub No. 43 gelegene, den Fleischermeister George und Marianne Reuß modo Erben zugehörige, Vorder- und Hintergebäude enthaltende, mit Holzremisen und Federviehstallungen versehen, auf 3442 Rtl. 23 Sgr. 5 Pf. gerichtlich abgeschätzte Haus, soll dem Antrage der Vormünder gemäß zum freiwilligen öffentlichen Verkaufe an den Meistbietenden gebracht werden.

Zu diesem Behufe haben wir 3 Bietungstermine vor dem Herrn Justiz-Rath Kretschmer im Gerichtsgebäude, und zwar

den 1sten auf den 24. April 1834 Nachmittags 2 Uhr,
den 2ten auf den 26. Juni 1834 Nachmittags 2 Uhr,
den 3ten auf den 30. August 1834 Nachmittags 2 Uhr,

angesetzt, in deren letzten Termine, als dem peremtorischen, der Zuschlag erfolgen soll.

Zahlungsfähige Kauflustige werden hierzu unter der Bekanntmachung eingeladen, daß die Taxe in der Gerichts-Registratur eingesehen werden kann.

Ratibor, den 17. Januar 1834.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Jagd-Verpachtung.

Die mit Ende August dieses Jahres pachtlos werdenden Jagden

A. Im Forst-Revier Peisterwitz:

a) auf den Feldmarken Thomaskirch, Mellenau, Runzen, Wüstebriese, Gusten, Weißdorff, Kunschwitz und Kauery,
b) auf den Feldmarken Rosenhayn, Pohlnischsteine, Deutschsteine und Thiergarten, linken Oder-Ufers,
c) im sogenannten Stockteich.

B. Im Forst-Revier Zedlitz:

a) auf den Feldmarken Rabuschkowitz, Graduschkowitz, Jungwitz, Zottwitz und Zankau,

sollen anderweit vom 1. September dieses Jahres ab, auf 6 nach einander folgende Jahre in Zeitpacht ausgegeben werden.

Ich habe zur meistbietenden Verpachtung der vorstehend speziell aufgeführten Jagden, mit Ausschluß der Jagd im Stockteich, einen Termin auf

Mittwoch den 11ten Junius Vormittags um 9 Uhr

im Gasthofe zum gelben Löwen in Ohlau angesetzt, und lade Pachtlustige hierzu mit dem Bemerken ein, wie die der Verpachtung zum Grunde zu legenden Bedingungen vor Beginn der Licitation bekannt gemacht werden sollen.

Die Verpachtung der Jagd in Stockteich erfolgt Dienstag den 10ten Junius Vormittags um 10 Uhr im hiesigen Forst-Amts-Zimmer, woselbst sich Pachtlustige gleichfalls einfinden und ihre Gebote abgeben wollen.

Scheidelwitz, den 22. Mai 1834.

Der Königliche Forstrath.

v. Rochow.

Bekanntmachung.

Zur öffentlichen Verpachtung des Brau- und Branntwein-Urbars zu Schönbrunn haben wir einen Termin auf

den 2. Juli Morgens 10 Uhr zu Schönbrunn

anberaumt, wozu wir Pachtlustige und Cautionsfähige mit dem Bemerken einladen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden mit Bewilligung der Eigenthümer sofort erfolgen wird.

Strehlen, den 22. Mai 1834.

Das Gerichts-Amt Schönbrunn und Käscherey.

Bekanntmachung.

Vom unterzeichneten Vormundschafts-Gericht wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht: daß die Führung der Vormundschaft über die unverehl. Anna Rosina Wahsner zu Deutsch Lauden von heut ab, noch auf sechs Jahre verlängert worden ist.

Strehlen, den 10. Mai 1834.

Das Justiz-Amt Deutschlauden.

Bekanntmachung.

Die Verpachtung des Bauer Müllerschen Gutes in Thomaskirch, wozu der Termin den 30. Mai c. angesetzt, ist nach einer ergangenen hohen Bestimmung zurückgenommen worden.

Ohlau, den 23. Mai 1834.

Königl. Rent-Amt.

Avertissement.

In Folge höhern Auftrages sollen mehrere zum Nachlaß des Grafen von Pilati gehörige Gegenstände, als:

Wagen, Schlitten, Pferdegeschirre, Pistolen, Doppel-Flinten, Kugelbüchsen, eine Flöten-Uhr mit 6 Walzen, mehrere Stock- und Taschen-Uhren, goldene und silberne, mehrere silberne Münzen und Denkstücke, so wie einiges Silber-Geschirr und einige Kupferstiche und Lithographieen,

auf den 17. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr, in der Wohnung des unterzeichneten Justitiarii (Ring Nr. 21) gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Glaz, den 20. Mai 1834.

Gerichts-Amt Schlegel.

(gez.) Lux.

Anzeige.
Adreßbuch, vollständiges, der Haupt- und Residenzstadt Breslau.
Preis 25 Sgr. broch.
Breslau und seine Merkwürdigkeiten.
Ein Taschenbuch für Fremde und Einheimische, vom Rektor Michael Morgenbesser. Preis, gebunden 17½ Sgr. erschienen in unserem Verlage, und empfehlen wir sie den resp. Fremden zu geneigter Beachtung.
Johann Friedrich Korn d. ält. Buchhandlung, Ring Nr. 24.

Beachtenswerthe Anzeige für die Herren Aerzte.
In Haynau starb vor kurzem ein achtungswerther Arzt und, dürfte ein Ersatz für die Stadt und deren bedeutende Umgegend willkommen seyn.

☞ Großes Lager fertiger Leib- und Bett-Wäsche, in allen begehrten und neuesten Formen zugeschnitten und ganz vorzüglich gearbeitet;
desgleichen
alle Arten weißer Leinwanden, Damast- und Schachwitz-Gedecken, Kaffee-Servietten, Drilliche, Inlete und Züchen, bei
Breslau. Heinr. Aug. Kiepert.

Montag den 26. Mai
und Dienstag den 27. Mai
läßt einen abermaligen Transport
Selter-, Fachinger- und Geilnauer-Brunn,
von 1834er wahrer Mai-Schöpfung,
abladen, und empfiehlt vom Wagen schon ab zu geneigter Abnahme:
Friedrich Gustav Pohl in Breslau,
Schmiedebrücke Nr. 12.

Meubel- und Spiegel-Anzeige.
Mein Meubel-Magazin ist wiederum mit den neuesten, geschmackvollsten und aufs dauerhafteste gearbeiteten Meubeln, in allen Holzarten und in sehr bedeutender Auswahl versehen.
Bestellungen auf alle, in dieses Fach treffenden Gegenstände, werden jeder Zeit angenommen und bestens ausgeführt.
Indem ich reellste Bedienung und die möglichst solidesten Preise verspreche, bitte ich um geneigte Abnahme ganz ergebenst.
Joseph Stern,
Ecke des Ringes und der Oderstraße No. 60, im ehemalig. Gräfl. Sandretzkischen Hause.

Beabsichtigend den
Ausverkauf
unserer Berliner Tischlampen und lakirten Waaren, als: Theebretter in allen Größen und Farben, Theemaschinen, Brodtkörbe, Zuckerdosen, Spucknäpfe, Leuchter, Wachsstockbüchsen, Fidibusbecher und dergl., offeriren diese erst in letzter Zeit committirten Gegenstände zu und unter den wirklichen Einkaufspreisen:
Günther und Müller,
am Ringe Nr. 51, im halben Mond.

Wir beehren uns, hiermit ergebenst anzuzeigen, daß wir mit heutigem Tage nächst unserem bisher geführten
Galanterie-Waaren-Geschäft
ein Meubles- und Spiegel-Magazin
eröffnet, und dasselbe mit den neuesten, geschmackvollsten und auf das dauerhafteste in allen Holz-Arten gefertigten Meubles versehen haben.
Mit der Versicherung, alle uns zukommenden Aufträge zur größten Zufriedenheit auszuführen, bitten wir ergebenst, das bisherige gütige Vertrauen uns in diesem neuen Geschäft ebenfalls schenken zu wollen.
Breslau, den 26. Mai 1834.
L. Meyer u. Comp.,
am Ringe zu den 7 Churfürsten.

Einweihungs-Anzeige.
Einem hohen Adel und hochzuverehrendem Publikum zeige ich hiermit ganz ergebenst an, daß ich heute Montag, als den 26. Mai, meine neue Besitzung in Pöpelwitz einweihen werde, wobei eine gut besetzte Musik stattfinden wird. Für gute Speisen, Getränke und prompte Bedienung werde ich bestens sorgen. Es bittet um geneigten Zuspruch
C. F. Reuschel,
Coffetier in Pöpelwitz.

Feine niederländische Tuche in den modernsten Farben, Pantalon-Zeuge, Westen von Piqué und Seide im neuesten Genre, empfing und empfiehlt:
Die neue Mode-Schnittwaaren-Handlung
von
Birkenfeld und Comp.,
Ring- und Nikolaistraßen-Ecke Nr. 1, in dem ehemal. Salinger Mannheimerschen Lokal.

Unterzeichneter empfiehlt sich mit erprobten und wirksamen Mitteln zur Vertilgung der Motten und Wanzen, Ratten und Mäuse, und sonstigem Ungeziefer; diese Mittel haben sich überall mit dem besten Erfolg bewährt.
A. H. Speckhan,
Reuschestraße im goldnen Hecht Nr. 65.

Flügel-Verkauf.
Ein vorzüglich gut gebauter Flügel, 6½ Octaven, ist möglichst billig zu verkaufen: Mathiasstraße Nr. 5.

* *

Schnupftabacks = Offerte.

Den geehrten Schnupfern erlauben wir uns nachstehende feine ausländische Schnupftabacke, welche wir so eben in außerordentlich schöner Qualität empfingen, zur geneigten Abnahme zu empfehlen, als:

Tabac Rapé de Paris für ½ Kilogramme oder 1 Pfund Preuß. Gewicht à 22½ Sgr.
Tabac Rapé à la Duchesse dito dito dito à 10 Sgr.
Tabac de l'Espagne pour les Dames von Jose Ceferino Lagos in Sevilla, in Paketen von duas Marcos Spanisch oder 1 Pfund Preuß. Gewicht à 15 Sgr.
Extra fine genuine Macuba von John Lloyds in London, das englische Pfund à 40 Sgr.
Aechte holländische Doppel=Mops=Carotten, das Pfund à 15 Sgr.
Holländischen Neßing (Holländer) das Pfund à 17½ und 12 Sgr.
Italienischen Carada und ächten Offenbacher Marocco, beste Qualität liefern stets zu den möglichst billigen Preisen:

Wilh. Lode und Comp. in Breslau,
am Neumarkt Nr. 17 in den zwei Säulen.

Auctions - Anzeige.

Wegen Versetzung des Herrn Lieutenant von Herwarth nach Posen werde ich ein vollständiges Mobiliar, bestehend in verschiedenen Sopha's, Sekretairs, Trimeaux, Tischen, Stühlen, Kommoden, Schränken, Spinden, Bettstellen, Kasten, einem Flügel, verschiedenes Hausgeräth etc. etc., gegen gleich baare Bezahlung

Morgen, Dienstag als den 27sten und Mittwoch den 28. Mai c., Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr

vor dem Oderthor, Rosenthaler-Strafse Nr. 4, eine Treppe hoch, öffentlich versteigern.

N.S. Auch ist daselbst das Quartier, bestehend in 3 Stuben, 2 Kabinets, Küche, Keller, Bodenkammer, vom 1. Juni bis 2. Juli zu vermiethen.

Saul,
vereideter Auctions-Commissarius,
Inhaber des Anfrage- u. Adress-Büreaus,
(altes Rathhaus.)

Die Uhren=Handlung der Gebrüder Bernhard, Reuschestraße, neben dem goldenen Schwerdt,

empfiehlt sich zum bevorstehenden Wollemarkte mit allen, durch die jüngste Leipziger Messe aufs beste assortirten Sorten der modernsten silbernen und goldenen Cylinder=Taschen=Uhren, so wie auch mit den neusten und geschmackvollsten Pariser Bronce= und Alabaster=Tisch=Uhren, als auch Dosen mit Musik zur geneigten Abnahme ganz ergebenst.

Eine Erzieherin, der französischen und polnischen Sprache mächtig, welche auch in der Musik und jedem anderen wissenschaftlichen Fache Unterricht ertheilen kann, wünscht ein baldiges Unterkommen. Näheres ist zu erfragen: Hummerei Nr. 44, par terre, rechts.

Tapeten = Anzeige.

Tapeten, von 9 Sgr. an, bis zu den feinsten Pariser Sachen, so wie neueste Berliner Rouleaux, empfiehlt: C. Ellsasser, Tapezierer.
Ohlauerstraße Nr. 84.

Hamburger Hut=Fabrik für Herren.

In der neuen Hut=Fabrik sind in großer Auswahl wasserdichte elastische Hüte, welche jeder Feuchtigkeit widerstehen, in der neuesten Pariser und Wiener Façon, zu billigen aber festen Preisen zu haben. Auch werden daselbst alte Hüte reparirt und wie neu hergestellt.

H. Lewald,
großer Ring Nr. 19, im Hofe.

Niederlage fremder Biere.

Nachstehende auswärtige Biere sind sowohl in Tonnen als Flaschen, in vorzüglicher Güte zu haben, als:
Engl. Porter,
Bayer. Lager=Bier,
Pommer. Lager=Bier,
Stettiner März=Bier,
in der Handlung F. A. Hertel, am Theater.

Wein=Essig=Offerte.

Abgelagerte Weinessige, zu jedem Gebrauche sich eignend, deren Güte hinlänglich bewährt ist, in starkem Säuregehalte zu den in Preislisten und öffentlichen Blättern ausgebotenen Preisen, so wie

Wein=Essig=Extract

von solcher Stärke, daß jeder aus einem Orhofte selbst drei Orhofte stellen kann, wodurch besonders in der Entfernung bedeutend an Fracht erspart wird.

Das Orhoft von 192 Berliner Quart à 7 Rtlr. per comptent, wenn das Gebind dazu gesandt wird, offerire ich hiermit zur gütigen Abnahme ergebenst:

Bernstadt, den 7. Mai 1834.

Die Wein=Essig=Fabrik der Handlung
David Jaffa.

Die patentirten Pergament-Streichriemen, zu Rasir-, Tisch- und Federmessern, sind von jetzt an sowohl bei mir, als auch in der Hauptniederlage der Herren Günther u. Müller, am Ringe Nr. 51, im halben Mond, zu festgesetzten Preisen stets vorräthig.

Verw. Hildewerth,
Büttner-Straße Nr. 24 in der gelben Marie.

Die ächten Coliers anodynes, welche das Zahnen der Kinder so sehr leicht befördern, erhielten so eben und verkaufen sehr billig:

Hübner und Sohn, eine Stiege hoch,
Ring- (u. Kränzelmarkt-) Ecke Nr. 32, früher „das Adolphsche Haus" genannt.

Von meinem zweiten Leipziger Einkauf zurückgekehrt, beehre ich mich, hierdurch den Empfang meiner neuen Waaren ganz ergebenst anzuzeigen. Es ist mir gelungen, so manche ausgezeichnete Neuigkeiten, die in der diesjährigen, besonders frühen Messe, noch nicht erschienen waren, zu bekommen. Indem ich mein in jeder Hinsicht ganz frisch und neu assortirtes Waaren-Lager gehorsamst zu empfehlen wage, gebe ich die Versicherung, wie es nur mein stetes Bestreben ist, durch Stellung der billigsten Preise und der reellsten Bedienung die fortdauernde Zufriedenheit meiner geehrten Kundschaft zu erhalten.

Moritz Sachs,
Naschmarkt Nr. 42, 1 Stiege hoch.
Im Hause des Kaufmann Herrn Elbel.

*** Aus der Fabrik der Herren ***
Sonntag und Comp. in Magdeburg
empfing ich ein Lager des schon längst mit Beifall aufgenommenen
Feinen Westindischen Canasters;
ich erlaube mir daher, nachstehende Nummern zu empfehlen:

No. 1 das Pfund à 20 Sgr.	in ¼ und ⅛ Pfund-Packeten;
„ 2 „ „ „ 15 „	
„ 3 „ „ „ 12 „	bei 5 Pfd. ⅛ Pfd., bei
„ 4 „ „ „ 10 „	10 Pfd. 1 Pfd. Rabatt;

und ersuche ein geehrtes Publikum, sich durch einen Versuch von der Güte des Tabacks überzeugen zu wollen.

J. G. Habelt,
Neumarkt No. 32, im wilden Mann und Mohren.

Die hochfeine Merino-Wolle des Dominii Matzdorff, Creutzburger Kreises, steht am Ring Nr. 19 zum Verkauf.

Die Mineral-Brunnen-Handlung in Breslau,
Stockgasse Nr. 1,
hat so eben direkt von den Quellen empfangen
von 1834er Mai-Füllung:

Selter-, Geilnauer-, Fachinger- und Pyrmonter-Brunn, Marienbader Kreuz- und Ferdinands-Brunn, Eger kalten Sprudel-, Salzquelle- und Kaiser Franzens-Brunn, Püllnaer- und Saidschützer-Bitterwasser, Biliner Sauer-Brunn, Kissinger Ragozi- und Schlangenbader-Brunn, Ober-Salzbrunn und Mühlbrunn, Cudower-, Altwasser-, Langenaner-, Flinsberger- und Reinerzer-Brunn, laue und kalte Quelle;

ferner:

Aechtes Carlsbader Eger- und Saidschützer Bitter-Salz.

Die Brunnen-Atteste über diese so eben empfangenen Brunnen-Sendungen liegen bei mir zu Jedermanns Durchsicht stets bereit; die Füllungen sind an den Quellen an den schönsten Mai-Tagen bei heiterem, warmem Wetter besorgt worden, und kann ich solche daher als ganz vorzüglich frische und kräftige Mai-Schöpfung bestens zu geneigter Abnahme empfehlen.

Carl Fr. Keitsch,
in Breslau, Stockgasse Nr. 1.

20,000 Rtlr. à 4⅓ pCt.
sind zur ersten Hypothek auf Landgüter, so wie einige Kapitalien gegen sichere Wechsel zu vergeben vom
Anfrage- und Adress-Büreau
(altes Rathhaus).

Seidene Herren-Hüte,
neuester Form;
lackirte Domestiquen-Hüte,
englisch plattirte Steigbügel und Kandaren,
so wie Sporen von Neusilber, Stahl, und plattirte,
verkaufen wohlfeil:

Günther und Müller,
am Ringe Nr. 51, im halben Mond.

Platina-Zündmaschinen,
wohlfeil und schön aus der besten Fabrik, so wie das allerfeinste Eau de Cologne, offerirt die Porzelan- und Glas-Handlung

J. G. Mücke und Vogts Erben,
in Breslau, Ring No. 20.

Niederlage des feinsten Holländ. Bleiweißes.
Ich bin jetzt wieder mit dem besten und feinsten Bleiweiß versehen, die Preise sind unverändert.

F. A. Hertel, am Theater.

Zum Fleisch- und Wurst-Ausschieben, nebst einem gut besetzten Concert, heute Montag d. 26. Mai, ladet ein hochgeehrtes Publikum hiermit ganz ergebenst ein der Coffetier Casperke.
Matthias-Straße Nr. 81.

Wagen-Verkauf.
Sehr schöne und modern gebaute Wagen verkaufe ich, um damit aufzuräumen, zu den billigsten Preisen.
Auch zeige ich ergebenst an, daß bei mir schon gebrauchte, auch breitspurige Reisewagen zu billigen Preisen zu verkaufen bereit stehen.
J. Raible, Sattler und Wagenbauer, Reusche-Straße No. 51 in Breslau.

Wein-Anzeige.
Eine Parthie ächten, weißen und rothen Burgunder Moussé (dem Champagner gleich) aus Beaune in Burgund, empfiehlt die Flasche zu 1 Rtlr. 8 Sgr., die halbe zu 16 Sgr.
F. A. Hertel, am Theater.

So eben erhielt wiederum schönste Prunes-Brignoles und dergleichen französische Prünellen, und empfiehlt:
Friedrich Walter, Ring Nr. 40, im schwarzen Kreuz.

Einen sehr gut gehaltenen, fast noch neuen Flügel weiset zum billigen Verkauf nach der Agent Meyer, Schweldnitzer-Straße Nr. 7.

Schnelle und bequeme Retour-Reise-Gelegenheit nach Berlin, den 28sten d., zu erfragen: Reusche-Straße im Rothen Hause, in der Gaststube.

Ein Pferdestall nebst Wagenplatz und Zubehör, nahe am Ringe gelegen, ist bald zu vermiethen, und könnte derselbe auch zur Wollelagerung benutzt werden. Das Nähere Kupferschmiede-Straße Nr. 37, beim Wirth.

Das zweckmäßig und schön eingerichtete geräumige Ecklokal auf der Kupferschmiedestraße Nr. 26, früher stets als Handlungs-Gelegenheit, jetzt als Liqueur-Fabrik vermiethet, ist, vom 3. Juli d. J. ab, anderweitig zu vermiethen, und das Nähere darüber in demselben Hause 1 Treppe hoch, beim Eigenthümer zu erfahren.

Zu vermiethen und zu Johanni zu beziehen ist am Ringe Nr. 56 ein gewölbter und geräumiger Stall für ein Pferd, nebst einem oder zwei Wagenplätzen.

Büttner-Straße Nr. 1 im zweiten Stock sind 2 meublirte Stuben den Wollmarkt über zu vermiethen.

☞ Ein Wolle-Zelt,
auch als Garten-Zelt zu gebrauchen, ist zu verkaufen: Kupferschmiede-Straße Nr. 27.

Zwei elegant meublirte Zimmer, mit einer sehr schönen Aussicht auf die Promenade, sind während des Wollmarkts zu vermiethen: Neue Gasse Nr. 1, im zweiten Stock.

Zu vermiethen
ist eine freundliche und trockene Parterre-Wohnung von zwei Stuben nebst Alkove und Küche, so wie eine Stube mit oder ohne Meubles, im 3ten Stock: Oder-Thor, Mathias-Straße Nr. 11. Auch ist daselbst ein im guten Zustande befindlicher zweisitziger Staatswagen billig zu verkaufen.

Zu vermiethen für Johanni.
Bischof-Straße Nr. 3 die 1ste Etage, 5 Zimmer mit nunmehr vergrößerter und lichter Küche nebst Beilaß.
Heilige Geist-Straße Nr. 20, Promenaden-Seite, 3 Zimmer mit Küche nebst 2 Souterrain-Stuben und Gartenbenutzung. Der Eigenthümer, Bischof-Straße Nr. 3.

Elisabeth-Straße Nr. 5 ist ein hell und geräumiges Gewölbe sofort zu vermiethen, auch kann, wenn es gewünscht wird, ein dicht daneben befindliches Gewölbe für die Dauer des Wollmarkts dazu gegeben werden; das Nähere darüber in der Leder-Handlung daselbst.

Den Wollemarkt über sind mehrere Zimmer zu vermiethen, Wo? zu erfragen Bischofsstraße Nr. 2, im Gewölbe.

Schuhbrücke No. 60.
ist eine meublirte Stube, mit Stallung und Wagenplatz, zum Wollmarkt zu vermiethen.

Während des Wollmarkts ist Schmiedebrücke No. 64 eine meublirte Stube zu vermiethen.

Oderstraße No. 12, zum grünen Kegel, sind 2 ausmeublirte Stuben im ersten Stock, mit und ohne Stallung nebst Wagenplatz, zu vermiethen. Das Nähere bei
A. Milisch.

☞ Zum Wollmarkt ☜
sind zwei Stuben nebst Alkove am großen Ringe Nr. 19 im Hofe, mit Meubles und Bedienung für einen billigen Preis zu vermiethen, und daselbst beim Watten-Fabrikant Lewald zu erfragen. Dieselbe Wohnung ist von Termin Johanni, an zwei einzelne Herren, oder an eine stille Familie, zu vermiethen.

5 an einander stoßende möblirte Zimmer am Ringe belegen (welche auch getheilt werden können), sind zum bevorstehenden Wollmarkte zu vermiethen.
Anfrage- und Adreß-Bureau, altes Rathhaus.

Angekommene Fremde.
Den 24sten May. Gold. Gans. Hr. Kapitain v. Sprinzenstein a. Gr. Kaschütz. — Die Kaufl. Hr. Neumann und Herr Herzberg a. Bielitz. — Gold. Krone. Die Kaufl. Hr. König a. Frankenstein. Hr. Mündner a. Schweidnitz. — Rautenkranz. Hr. Kaufm. Czech a. Krakau. — Gebrüder Grafen v. Grabowski a. Rußland. — Hr. Amtsrath Bendemann a. Gr. Nädlitz. — Im weißen Adler. Hr. Kaufm. Wehrmann a. Frankf. a/M. —

Blaue Hirsch. Fr. Kontrolleur Opinska a. Szypierno. — Herr Gutsbes. Wiesner a. Pasterwitz. — In 2 gold. Löwen. Hr. Baron v. Schweinichen a. Brieg. — Hr. Gutsbes. Krakauer a. Minken. — Hr. Kaufm Salewski a. Brieg. — Hr. Lieutn. Kromrey a. Langendorf. — Deutsches Haus. Hr. Kaufm. Lischczenski a. Ratibor. — Gold. Zepter. Fr. Forsträthin v. Haugwitz aus Militsch. — Hr. Oberst Tarschewski a. Warschau. — In 3 Bergen. Hr. Gutsbes. Kunze a. Dürschwitz. — Hr. Oberamtmann Schlockwerder a. Leipe. — Hr. Gutsbes. v. Köckritz a. Sürchen. — Gold. Schwert. Die Kaufl. Hr. Lahusen u. Hr. Rosenkranz a. Leipzig. Hr. Löwe a. Elberfeld. — Gold. Schwert. Die Kaufl. Hr. Forstmann u. Hr. Huffmann a. Werden. — Weiße Storch. Hr. Gutsbes. Löwysohn a. Pirschen. — Ruß. Kaiser. Schauspieler Hr. Brand a. Petersburg.

Privat-Logis. Junkernstr. 1. Hr. Kaufm. Löwenthal aus Hamburg. — Weidenstr. 30. Hr. Lieutn. v. Keltsch a. Görlitz. — Sandstr. 1. Hr. Gutsbes. v. Wensierski a. Podroze. — Albrechtsstraße 50. Hr. Kaufm. Möwis a. Berlin. — Am Ringe 4. Die Herrn Kaufl. Brook a. England. — Blücherplatz 11. Die Kaufl. Hr. Diggles, Hr. Deucon u. Hr. Lupton a. England. — Herrnstraße 3. Hr. Kaufm. Richter a. Leipzig. — Fr. Wilh. Straße 1. Hr. Pastor Härtel a. Schosdorf.

Den 25sten May. In 3 Bergen. Hr. Kammerherr Graf v. Burghaus a. Laasan. — Die Gutsbes. Hr. Kern a. Gusitz. Hr. Richter a. Kattschütz. — Hr. Lieutn. Schönborn a. Kreidelwitz. — Hr. Pastor Mühlpfort a. Jordansmühle. — Gold. Schwert. Die Kaufl. Hr. Helfer a. Hückeswagen. Hr. Francke a. Berlin. Hr. Stäger a. Glatz. Hr. Brunner a. Cöln a/R. Hr. Fremerey u. Hr. Wirth a. Eupen. — Gold. Baum. Die Gutsbes. Herr Grosser a. Nieder Giersdorf. Hr. Fischer a. Poischwitz. — Herr Oberamtm. Krüger a. Wammelwitz. — Deutsches Haus. Herr Ingenieur Lauter a. Fürth. — Hr. Kommissionsrath Prinz aus Tarnau. — In 2 goldnen Löwen. Hr. Buchhändler Lezius a. Berlin. — Schauspiel-Direktor Hr. Hofmann a. Oels. — Rautenkranz. Hr. Banquier Epstein a. Warschau. — Wechsel-Agent Kronenberg a. Warschau. — Die Gutsbesitzer: Hr. Graf v. Ostrowski a. Polen. Hr. v. Blociszewski a. Rogowo. — Fr. Gutsbesitzerin v. Wyganowska a. Gr. Herz. Posen. — Hr. Kaufmann Schlesinger a. Brieg. — Weiße Adler. Hr. Kaufm. Schenk a. Hamburg. — Hr. Amtsrath Bies a. Petersdorf. — Blaue Hirsch. Hr. Apotheker Sckeyde a. Ratibor. — Hr. v. Falkenhayn a. Roschkowitz. — Hr. Graf v. Nostitz a. Urschkau. — Gr. Kristoph. Hr. Wirthschafs-Insp. Barchewitz a. Seichau. — Gold. Zepter. Hr. Justiz-Kommissionsrath Kaulfus a. Bodzewo. — Hr. Lieutn. Bargander a. Netsche. — Hr. Graf v. Mielzynski a. Baszkowo. — Goldne Gans. Hr. Major Graf v. Leutrum a. Kauffung. — Gold. Krone. Hr. Professor Frey a. Petrikau. — Im goldn. Löwen. Hr Gutspächter v. Gellhorn a. Kamöse. — Im weißen Storch. Die Kaufl. Hr. Bellak a. Bielitz. Hr. Friedländrr aus Pleß.

Privat-Logis. Büttnerstr. 1. Hr. Justiz-Kommissair Dokt. Weidemann a. Ratibor. — Desgl 27. Die Kaufleute Gebrüder Scheidt a. Kettwig. — Nikolaistr. 71. Fr. Ober-Präsident Zerboni di Sposetti a. Guhrau. — Desgl. 9. Hr. Banquier Friedenthal a. Berlin. — Am Ringe 59. Hr. Kaufm. Birchall a. Leeds. — Am Rathhause 13. Die Kaufl. Hr. Playne u. Hr. Smith a. London. Hr. Kölz a. Dresden. — Elisabethstr. 15. — Die Kaufl. Hr. Wallroth a. London. Hr. Mros a. Berlin. — Oberstraße 1. Frau Handlungsdiener Hahn a. Hamburg. — Matthiasstr. 12. Frau Dokt. Kutzner a. Fraustadt. — Junkernstr. 3. Hr. Kaufm. Markward a. Berlin. — Fr. Wilh. Straße 60. Hr. Gen. Postamts-Sekretair Männling a. Berlin.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course in Breslau vom 24. Mai 1834.

Wechsel-Course.		Preuss. Courant. Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	140 5/6	—
Hamburg in Banco	à Vista	—	151 5/12
Ditto	4 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	—	150 1/6
London für 1 Pf. Sterl.	3 Mon.	6—24 7/8	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl.	à Vista	102 5/6	—
Ditto	M. Zahl.	—	—
Augsburg	2 Mon.	103	—
Wien in 20 Xr.	à Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	104 1/12	—
Berlin	à Vista.	99 3/4	—
Ditto	2 Mon.	—	98 2/3

Geld-Course.	Briefe.	Geld.
Holländ. Rand-Ducaten	97	—
Kaiserl. Ducaten	96 1/2	—
Friedrichsd'or	—	113 1/12
Louisd'or	—	113 1/12
Poln. Courant	100 2/3	—
Wiener Einl.-Scheine	42 1/8	—

Effecten-Course.	Zins-Fufs.	Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	4	99	—
Preus. Engl. Anleihe	5	—	—
Ditto Obligation von 1830	4	—	—
Seehandl. Präm. Scheine à 50 R.	—	—	56 1/6
Breslauer Stadt-Obligationen	4 1/6	—	104
Ditto Gerechtigkeit ditto	4 1/2	88	—
Gr. Herz. Posener Pfandbr.	4	—	102
Schles. Pfandbr. von 1000 Rtlr.	4	106 1/6	—
Ditto ditto — 500 —	4	—	106 1/6
Ditto ditto — 100 —	4	—	—
Disconto	—	5	—

Getreide-Preise. Breslau, den 24. Mai 1834.

	Höchster.	Mittlerer	Niedrigster.
Waizen:	1 Rtlr. 1 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 29 Sgr. 9 Pf.	— Rtlr. 28 Sgr. 6 Pf.
Roggen:	— Rtlr. 25 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 24 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 23 Sgr. — Pf.
Gerste:	— Rtlr. 17 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 17 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 16 Sgr. 6 Pf.
Hafer:	— Rtlr. 17 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 16 Sgr. 9 Pf.	— Rtlr. 16 Sgr. — Pf.